Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4.50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 15 Groschen, die einspaltige Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 10 bz. 70 Dz. Pf. Deutschland 10 bzw. 70 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157. Danzig 2528. Stettin 1847.

Nr. 102. | **Bromberg, Freitag den 3. Mai 1929.** | **53. Jahrg.**

Des gesetzlichen Feiertags (Poln. Nat.-Feiertags) wegen wird die nächste Nummer dieser Zeitung Sonnabend, den 4. Mai, nachmittags, ausgegeben.

Unverantwortliche Hetze.

Der Dummenjungenstreich von Oppeln, d. h. die Verprügelung einiger polnischer Schauspieler durch halbwüchsige Bengel ist von der ganzen deutschen Presse in Deutschland und in Polen aufs Schärfste verurteilt worden, und diese Presse war einig in der Forderung einer exemplarischen Bestrafung der Attentäter. Die preußischen Instanzen begnügten sich aber nicht damit, sondern sie trafen unverzüglich Maßnahmen, die den ernsten Willen dartun, dem verletzten polnischen Nationalgefühl Rechnung zu tragen und den bedauerlichen Zwischenfall nach Möglichkeit wieder gut zu machen. So hat nicht nur der Oppelner Oberpräsident öffentlich seinem Bedauern über den Vorfall Ausdruck gegeben, sondern es griff auch unverzüglich der preußische Innenminister durch eine strenge Maßnahme ein, indem er zwei Oppelner Polizeibeamte strafversetzte und den dortigen Polizeipräsidenten May seines Amtes enthob.

Wir dächten, das sind Maßnahmen, die selbst einem überempfindlichen Nationalgefühl genügen müßten. Aber trotzdem überschlägt sich ein großer Teil der polnischen Presse, und zwar nicht nur der übernationalistische, sondern auch ein Teil der Linkspresse, in den hahnebüchensten Ausfällen gegen alles Deutsche, und wenn es so weiter geht, wird man wohl den Abbruch der diplomatischen Beziehungen zu Deutschland verlangen. Repressalien gegen die deutsche Minderheit in Polen werden schon jetzt gefordert. Das sind lächerliche Übertreibungen, und das heißt wirklich mit Kanonen nach Spatzen schießen. Diese chauvinistische Presse, die sich so überempfindlich zeigt, war nicht immer so. Sie pflegt auf Vorgänge ähnlicher Art wie der Oppelner sehr verschieden zu reagieren, je nach der Nationalität der Angreifer. In den Fällen, wo Deutsche die Angegriffenen waren, zeigte sich diese Presse ausnehmend dickhäutig. Als eine deutsche Theaterveranstaltung in Königshütte durch polnische Angreifer gesprengt wurde, wobei 50 Personen, darunter 13 Schauspieler schwer mißhandelt wurden und der ganze Saal demoliert wurde, verhielt sich die polnische Presse merkwürdig still. Bald darauf wurde ebenda eine Veranstaltung der katholischen Volkspartei gesprengt, wobei zwei deutsche Abgeordnete schwer verletzt und etwa 100 Personen leicht verletzt wurden. Und erinnert man sich nicht der Sprengungen von Veranstaltungen der deutsch-sozialistischen Arbeiterpartei? Damals schwieg man auffallend in der polnischen Presse, und die deutsche Presse, die Berichte über diese Heldentaten der polnischen Aufständischen brachte, wurde beschlagnahmt. In Deutschland legte man sich dabei kühle Reserven auf, die in einem drastischen Gegensatz stand zu dem Riesengeschrei, das die polnische nationalistische Presse nach dem Oppelner Vorfall macht. Es scheint, als ob einer gewissen Presse, die den deutsch-polnischen Gegensatz für ihre Zwecke braucht, der Oppelner Vorfall sehr gelegen gekommen ist.

Polnische Beschwerde an den Völkerbundrat.

Kattowitz, 2. Mai. (PAT.) Die Zweigstelle Oppeln des Polenbundes in Deutschland hat aus Anlaß des Oppelner Zwischenfalls an den Völkerbund folgendes Telegramm gerichtet:

„Der Magistrat der Stadt Oppeln hatte den Antrag des Polenbundes auf Genehmigung zur Veranstaltung eines Gastspiels der Kattowitzer Oper im Stadttheater mit der Begründung abgelehnt, daß die polnische Vorstellung einen politischen Charakter trage. Nach vielen Schwierigkeiten und Verhandlungen veranlaßten die Staatsbehörden den Magistrat, für den 26. April d. J. das Theater für die Aufführung der polnischen Oper „Halka" freizugeben. Gleichzeitig mit der Meldung über das polnische Gastspiel veröffentlichte die deutsche Presse Artikel, die zu Gewalttätigkeiten gegen die Polen aufhetzten. Mitglieder der nationalistischen Kampforganisationen stießen schon vorschußweise Drohungen gegen die Polen aus und verteilten Flugblätter aufhetzenden Inhalts. In der Nacht zum 28. April überfielen unbekannte Täter das Mitglied des Vorstandes des Polenbundes, Direktor Powolny. Vor dem Beginn der Oper versammelten sich vor dem Theater Mitglieder der nationalistischen Kampforganisationen und bedrohten die sich in das Theater begebende polnische Bevölkerung. Die Polizei entfernte die Demonstranten nicht, so daß am Ende der Vorstellung ihre Zahl etwa 2000 betrug. Den Theaterraum betraten unverhofft junge Leute aus dem nationalistischen Lager, die während des ersten und des zweiten Aktes der Vorstellung die Teilnehmer mit Stinkbomben bewarfen. Nach der Vorstellung beschimpften die Demonstranten vor dem Theater die Teilnehmer, spien ihnen ins Gesicht und mißhandelten sie, darunter auch zwei Geistliche. Die Polizei war ihrer Aufgabe nicht gewachsen. Auf dem Bahnhof, wohin sich die Schauspieler begaben, gab es keine Polizei, einige Schauspieler und Schauspielerinnen wurden geschlagen und sogar schwer verletzt. An der Verfolgung nahmen auch einige Soldaten der Reichswehr teil.

Wir wenden uns an den Völkerbundrat mit der Bitte, die deutschen Behörden zu veranlassen, daß sie die Täter streng bestrafen und uns Sicherheit garantieren."

Wir wollen abwarten, wie der deutsche amtliche Bericht über die Vorgänge beschaffen sein wird.

Deutscher Zirkus in Belgien gestürmt.

Ein eigenartiger Zufall will es, daß beinahe in demselben Augenblick, in dem einige wenige junge Burschen in Oppeln sich zu Störungen eines polnischen Theaterabends und zu Angriffen gegen Mitglieder der polnischen Truppe hinreißen ließen, aus Charleroi in Belgien Mitteilung kommt über anscheinend sorgfältig vorbereitete und umfangreiche Kundgebungen der belgischen Bevölkerung gegen einen Zirkus, von dem man in der Stadt annahm, daß seine Verwaltung sich in deutschen Händen befinden solle. Belgische Blätter melden darüber:

„Kaum hatte das Orchester zu spielen begonnen, als das Publikum zu pfeifen und schreien anfing. Plötzlich sangen alle die Marseillaise und das Orchester begleitete sie in dem Glauben, dadurch die Gemüter zu beruhigen. Die Zuschauer hielten dies jedoch für eine Herausforderung und **bombardierten die Musiker mit Steinen und sonstigen Gegenständen.** Fluchtartig mußten sie den Zirkus verlassen und wurden draußen von einer etwa 2000 Menschen zählenden Menge in Empfang genommen, die eine drohende Haltung gegen sie einnahm. Durch Steinwürfe wurden die elektrischen Lampen und Teile der Zirkustribüne zerstört. Die Kundgebungen dauerten bis Mitternacht, da die Ortspolizei nicht genügend durchgriff. Nach weiteren Mitteilungen ist es auch zu Belästigungen und Angriffen auf Mitglieder des Zirkuspersonals gekommen, die verschiedenen Nationalitäten angehören und ihrerseits bei den Konsuln ihrer Länder sich bereits beschwert haben.

Der Direktor des Zirkus beabsichtigt eine Schadenersatzklage gegen die Stadt anzustellen. Der Zirkus hat seine Vorstellungen in Charleroi abgebrochen und sich nach Namur begeben. Die vorhergegangenen Vorstellungen in Brüssel, Antwerpen und Gent verliefen sämtlich ohne Zwischenfall.

Der Bürgermeister von Charleroi hat in der gestrigen Sitzung des Gemeinderats sein Bedauern über die Kundgebungen zum Ausdruck gebracht, die ein Teil der Bevölkerung gegen die Vorstellungen eines angeblich deutschen Zirkus veranstaltet hat.

Die Mai-Feiern.

In Warschau leichte Zusammenstöße. — In Berlin 8 Todesopfer. — Auch in Kowno floß Blut.

In Polen sind die Mai-Feiern diesmal wesentlich ruhiger verlaufen als in den letzten Jahren, in denen es regelmäßig Tote gegeben hatte. Immerhin kam es auch gestern zu Zusammenstößen zwischen den Kommunisten und der Polizei, die dabei mit blanker Waffe vorging. Eine Reihe von Personen wurde verletzt, eine größere Anzahl verhaftet. Zusammenstöße zwischen den einander verfeindeten Organisationen in der Arbeiterbewegung wurden dadurch vermieden, daß ihre Feiern in ganz verschiedenen Stadtteilen durchgeführt wurden. Auch in Lodz und in den größeren polnischen Industrie-Städten sind die Mai-Feiern ganz ruhig verlaufen. Polnische, deutsche und jüdische Arbeiter demonstrierten im Textilbezirk gemeinsam. Die regierungsfreundlichen altsozialistischen Gruppen traten außerhalb Warschaus überhaupt kaum in die Erscheinung.

In Kowno ist der 1. Mai blutig verlaufen. Die litauische Regierung hatte jegliche Demonstration der Arbeiterschaft verboten. Gestern feierten trotzdem mehrere Fabriken, auch um gegen die verfügte Schließung der sozialistischen Partei zu demonstrieren. Auf der Hauptstraße rotteten sich mehrere Hundert Demonstranten zusammen, gegen die die Polizei rücksichtslos vorging. Dabei kam es zu Schießereien, die mehrere Tote und Verwundete forderten. Auch in Riga kam es während der Demonstration aus Anlaß des 1. Mai auf den Straßen der Stadt zu Kämpfen zwischen der Polizei und den Demonstranten. Auch hier hat es etliche Tote und Verwundete gegeben.

Der blutige Tag in Berlin.

Berlin, 2. Mai. (Eigene Drahtmeldung.) Am gestrigen 1. Mai ging es in der Reichshauptstadt ziemlich stürmisch zu. **Nach den bisherigen Feststellungen wurden 8 Personen getötet, die Zahl der Verletzten ist bedeutend.** Im ganzen wurden 600 Personen verhaftet, darunter die beiden kommunistischen Abgeordneten Schultze und Mende. Der erste Zusammenstoß zwischen den Kommunisten und der Polizei erfolgte in den Vormittagsstunden. An 40 Punkten Berlins versuchten kommunistische Gruppen Umzüge zu organisieren, welche die Polizei zerstreute, ohne von der Schußwaffe Gebrauch zu machen. Zu ernsteren Kämpfen kam es auf dem Potsdamer- und dem Alexander-Platz. Die ersten Schüsse fielen im nordöstlichen Stadtteil, wo die kommunistische Jugend Barrikaden errichtet hatte. Die Polizei trieb die Demonstranten dreimal auseinander, jedesmal aber nahmen diese ihre Positionen wieder ein. Erst als die Demonstranten die Polizei mit Brettern, Steinen und Bierseideln angriffen, und einige Polizisten erhebliche Verletzungen erlitten hatten, machte die Polizei von der Schußwaffe Gebrauch. Viele Kommunisten wurden dabei verwundet.

Gegen 10 Uhr abends veranstalteten die Kommunisten eine förmliche Jagd auf die Polizisten, schossen auf sie aus Häusern und sogar von Dächern. Die Polizei rückte gegen sie mit Panzerautomobilen und Maschinengewehren vor. Neu-Köln war um 10 Uhr abends in Finsternis gehüllt, die Kommunisten hatten wahrscheinlich die elektrische Leitung zerstört. Die Kämpfe dauerten bis spät in die Nacht hinein. An Polizeitruppen waren in Berlin etwa 13 000 Mann zusammengezogen. Das Militär, das in Bereitschaft lag, brauchte nicht in Aktion zu treten.

3400 Personen in Paris verhaftet.

Paris, 2. Mai. (Eigene Drahtmeldung.) Die Pariser Polizei hat vor dem 1. Mai 3400 Personen, darunter 250 Ausländer verhaftet. Dank dieser rechtzeitigen Maßnahme herrschte in Paris Ruhe. Sämtliche Verhafteten wurden gestern wieder auf freien Fuß gesetzt.

Danzig tritt dem Kellogg-Pakt und dem Litwinow-Protokoll bei.

Der Danziger Senat hat beschlossen, den Beitritt der Freien Stadt Danzig zu dem am 27. August 1928 in Paris beschlossenen Internationalen Vertrag, der unter dem Namen Kellogg-Pakt bekannt ist, sowie zu dem am 9. Februar 1929 in Moskau beschlossenen Protokoll, das unter dem Namen Litwinow-Pakt bekannt ist, anzumelden. Der Hauptausschuß des Danziger Volkstages wurde entsprechend unterrichtet.

Die polnische Regierung, die gemäß Artikel 104 des Vertrages von Versailles die Führung der auswärtigen Angelegenheiten der Freien Stadt Danzig sicherzustellen hat, ist durch zwei entsprechende Noten gebeten worden, die amerikanische Regierung und die Sowjetregierung entsprechend zu benachrichtigen. Da sowohl der Pakt wie auch das Protokoll der Ratifikation unterliegen, werden dem Volkstag der Freien Stadt Danzig nach erfolgter Anmeldung des Beitritts entsprechende Gesetzentwürfe durch den Senat vorgelegt werden.

Lloyd George für Koalition mit den Konservativen.

In einer Wahlrede in Milford Haven wiederholte Lloyd George seine Erklärung, daß die Liberale Partei das Experiment von 1924, wo sie das Arbeiterkabinett im Parlament unterstützte, nicht noch einmal machen werde. Er sagte, er sei sicher, daß im kommenden Parlament weder die Konservativen noch die Arbeiterpartei die Mehrheit haben würden. Wir Liberalen sind, so schloß Lloyd George, genau so antisozialistisch wie die Konservativen. Wir wünschen die Aufrechterhaltung der individuellen Freiheit.

Deshalb glaube ich fest, daß die Mehrheit des neuen Kabinetts, wie es sich auch zusammensetzen mag, antisozialistisch sein wird, und ich frage Baldwin, ob er tatsächlich beabsichtigt, im Falle seiner Niederlage, die ich für sicher halte, dem König den Rat zu geben, eine sozialistische Regierung zu ernennen.

Das Mickiewicz-Denkmal in Paris.

Am letzten Sonntag wurde am Platz Alma in Paris ein Denkmal für den polnischen Dichter Adam Mickiewicz unter großen Feierlichkeiten eingeweiht. Von polnischer Seite nahmen außer den Nachkommen des Dichters besonders der polnische Justizminister Car und der Präsident des Polnischen Sejm Daszyński daran teil, von französischer Seite Vertreter des Präsidenten der Republik und Briands, der französische Unterrichtsminister, der Kriegsminister, der französische Botschafter in Warschau usw. Die verschiedenen Redner feierten die französisch-polnische Freundschaft und Paris als den „Sinai der Freiheit für Polen und die Welt". Offenbar zur Verschönerung der Feier brachte die „Victoire" einen Festartikel, der mit den Worten schloß: „Jetzt, wo Polen wiedererstanden ist, haben wir den Deutschen, die auf den polnischen Korridor und auf das polnische Oberschlesien scheele Blicke werfen, nur ein Wort zu sagen: „Meine Herren Boches, die Pfoten weg!"

Die „Köln. Ztg." erinnert daran, daß die politischen Bestrebungen des großen polnischen Dichters während seines Aufenthaltes in Paris nicht immer das Wohlgefallen der französischen Behörden gefunden hatten, daß sogar gegen seine politische Tätigkeit zuweilen eingeschritten worden ist.

Über das Denkmal selbst schreibt das Blatt, es wäre ein „etwas sonderbares Standbild, das nicht gerade das ästhetische Wohlgefallen des Durchschnittspariser genießt."

Dr. Hermes wieder in Berlin.

Warschau, 2. Mai. (Eigene Drahtmeldung.) Gestern hat der Vorsitzende der deutschen Delegation für die Wirtschaftsverhandlungen mit Polen, Minister Hermes, Warschau wieder verlassen, um sich nach Berlin zu begeben, wo er der deutschen Regierung über die Ergebnisse der letzten Beratungen in Warschau Bericht erstatten wird. Aus Berlin fährt Minister Hermes nach Genf zu den Beratungen des Wirtschaftskomitees des Völkerbundes. Seine Rückkehr nach Warschau wird in zehn Tagen erwartet.

Das Urteil im Bialystoker Prozeß.

Warschau, 30. April. In Bialystok wurden in dem Massenprozeß gegen Mitglieder der illegalen kommunistischen Partei Weißrußlands in Polen 5 Angeklagte zu je 12 Jahren, 4 zu je 10 Jahren und 2 zu je 8 Jahren sowie 5 zu je 6 und weitere 2 zu je 4 und schließlich 5 zu 3 Jahren Zuchthaus bzw. Besserungsanstalt verurteilt. 7 Angeklagte wurden freigesprochen. In den übrigen Zentren Polens sind die Kommunistenverhaftungen im Zusammenhang mit den bevorstehenden Maidemonstrationen in den letzten Tagen in großem Umfange fortgesetzt worden

Giftgas über Tokio.

Tausende von Häusern unbewohnbar.

London, 29. April. Zeitungsberichten zufolge sind in einer Vorstadt von Tokio infolge des Ausströmens von Giftgas aus einer Armee-Munitionsfabrik Tausende von Häusern unbewohnbar geworden. Todesfälle werden nicht gemeldet, doch soll das Giftgas schwere Erkrankungen verursacht haben.

Frühjahr in Afghanistan.

Aman Ullahs Marsch auf Kabul.

Die ungewisse Lage in Afghanistan nähert sich ihrem Ende. Der entscheidende Kampf um die Hauptstadt und um den Thron hat begonnen. Der Machthaber in Kabul, Badscha i=Sakao, Habib Ullah genannt, ist in Bedrängnis. Vom Süden her marschiert gegen ihn Aman Ullah, dessen Sitz Kandahar ist. Vom Osten her nähern sich der Hauptstadt Afghanistans die Truppen Nadir=Khans, der sich auf Dschelalabad stützt und dessen Hauptquartier sich in Hosta befindet. Das Rennen hat begonnen, sein Ausgang wird uns nicht lange im Ungewissen lassen.

Aman Ullah hat den Winter in energischen Vorbereitungen für den Frühjahrskampf verbracht. Er hat sein Heer organisiert und die Stämme sich günstig gestimmt, indem er ihnen eine Reihe von Konzessionen, darunter Zurückziehung seines Reformplanes und Steuererleichterung, versprach. Nachdem der Schnee in den Bergen geschmolzen ist, hat die Armee Aman Ullahs sich in Marsch gesetzt. Sie bewegt sich den Fluß Corbend entlang in der Richtung auf Tscharikar und hat vor wenigen Tagen die Stadt Gasni besetzt. Die dortigen Stämme Wardak und Wasir sind auf die Seite Aman Ullahs getreten. Die strategische Lage der Kurdistaner, wie die Anhänger Badscha i=Sakaos genannt werden, weil er selbst aus dem nördlichen Afghanistan, aus Kurdistan stammt, ist auf der Südfront als bedrohlich zu bezeichnen.

Noch kritischer ist die Position Badscha i=Sakaos gegenüber seinem zweiten Gegner Nadir=Khan. Dieser ehemalige nahe Mitarbeiter Aman Ullahs hat sich in der letzten Zeit als ein großer Diplomat erwiesen. Es sind Beweise dafür vorhanden, daß Nadir=Khan eine Doppelrolle spielt. Vor einigen Wochen hat er auf einer Kundgebung in der nordindischen Stadt Lahore, der Hauptstadt der Provinz Pendschab, erklärt, er wird nicht eher ruhen, bis Aman Ullah wieder den afghanischen Thron besteigt. Andererseits aber ist er in Fühlung mit Badscha i=Sakao (Habib Ullah) getreten. Hat er dies getan, nur um Zeit zu gewinnen? Jedenfalls hat Habib Ullah am 12. April in seinem Kabuler Palast eine Rede gehalten, in der er mitteilte, daß er in freundschaftlichem Briefwechsel mit Nadir=Khan stand, daß aber dieser letztere ihn, Habib Ullah, „in gemeinster Weise verraten habe". Da Nadir=Khan wiederum in Dschelalabad und Hosta offen zugunsten Aman Ullahs propagiert, so müßte er letzten Endes doch als Anhänger des gestürzten Königs gelten. Neuerdings wiederum sind Gerüchte darüber im Umlauf, daß Nadir=Khan beabsichtige, nach der Besetzung Kabuls, die „Djirga" (Nationalversammlung) zusammenzuberufen, die dann das Schicksal des afghanischen Thrones entscheiden wird. Aus diesen einander widersprechenden Tatsachen ergibt sich letzten Endes, daß Nadir=Khan sich mit dem Gedanken tragen muß, selbst den Thron Afghanistans zu besteigen, daß er jedoch diese Absicht nicht offen auszusprechen wagt und sich vorläufig hinter Aman Ullah stellt, um den Ereignissen nicht vorauszueilen. Erst nach dem Sieg über Habib Ullah wird sich herausstellen, wie die Kräfteverhältnisse in Afghanistan sind. Und dann wird Nadir=Khan erwägen, ob er die Aussicht hat, seine ehrgeizigen Wünsche zu erfüllen, oder ob es ratsamer sein würde, weiterhin der treue Diener Aman Ullahs zu bleiben.

Auf jeden Fall ist Nadir=Khan heute für Badscha i=Sakao ein viel gefährlicherer Gegner als Aman Ullah selbst. Mit Hilfe seines Bruders Haschim=Khan hat er eine Reihe mächtiger afghanischer Stämme vereinigt, darunter die Schinwari, Afridi und Kukiani. Die Armee Nadir=Khans marschiert jetzt den Lahore=Fluß entlang, der direkt nach Kabul führt. Er bestürmt jetzt die Stadt Cardis, die von seinen Truppen bereits völlig umzingelt ist.

So ist Kabul von zwei Seiten bedroht: vom Süden her durch Aman Ullah und vom Osten und Südosten durch Nadir Khan. Es kommt noch hinzu, daß im Nordosten im Gebiete des Flusses Tagao ein Aufstand gegen Habib Ullah ausgebrochen ist, an dessen Spitze die Angehörigen eines auf Befehl Habib Ullahs hingerichteten Ministers der ehemaligen afghanischen Regierung stehen.

Wer hat im afghanischen Kriege die meisten Siegeschancen? Diese Frage ist nicht leicht zu beantworten. Viel leichter ist zu entscheiden, wer die kleinsten Siegeschancen hat: das ist Habib Ullah, der Meuterer und Usurpator. Wenn kein Wunder geschieht, wird er seinen beiden Gegnern unterliegen. Wem aber von den beiden Gegnern der eigentliche Triumph zufallen wird, ist durchaus nicht sicher, jedoch scheint Nadir=Khan einen Vorsprung zu haben. Wird er siegen, dann muß eben abgewartet werden, ob er das befreite Kabul dem König Aman Ullah zur Verfügung stellen oder ob er sich selbst zum König ernennen lassen wird. Im letzteren Falle ist mit einem neuen Krieg in Afghanistan zu rechnen, einem Krieg zwischen Nadir=Khan und Aman Ullah.

Nadir=Khan war bis jetzt als ein aufrechter Mann, als begeisterter Befürworter jeglicher Reformen bekannt. Von ihm müßte eigentlich erwartet werden, daß er die Interessen der nationalen Sache über seine persönlichen Interessen stellen wird. Ob er jedoch im entscheidenden und verlockenden Moment soviel Aufopferung aufbringt, ist keineswegs sicher. Schließlich würde er sich sagen können, wenn er eine Rechtfertigung brauchen wird, Aman Ullah sei durch den Sturz kompromittiert, ein einmal abgesetzter Herrscher könne nie die volle Autorität zurückerhalten und es wäre besser, wenn ein neuer und starker Mann den Thron besteigt. An Ausreden in solchen Fällen hat es bekanntlich noch nie jemandem gefehlt, der die Macht in seinen Händen hält. Aber man soll den Ereignissen nicht vorauseilen. Zuerst muß noch Habib Ullah besiegt werden.

Die Sachverständigenverhandlungen.

Paris, 2. Mai. (Eigene Drahtmeldung.) Es ist wohl kein zufälliges Zusammentreffen, daß gerade in dem Augenblick der Rückkehr Dr. Schachts nach Paris und der Entscheidung über das Schicksal der Sachverständigenkonferenz der französische Hauptdelegierte Morreau sich auf das Land begibt. Es trifft allerdings zu, daß Morreau neben dem Amt eines Gouverneurs der Bank von Frankreich auch das des Bürgermeisters von Saint Leoner, einer Gemeinde im Departement Haut Vienne, versieht und die Gemeindewahlen am 5. Mai stattfinden, also vor der Türe stehen. Weniger einleuchtend ist aber, daß Morreau gerade jetzt die Notwendigkeit verspürt, mit seinen Wählern Fühlung zu nehmen und nicht in den Tagen der Abwesenheit Dr. Schachts. Ist hier ein Manöver oder die Scheu vor Verantwortung zu suchen? Auch der japanische Delegierte Kengo=Mori hat am Mittwoch seinen Kollegen mitgeteilt, daß er Paris verlassen werde.

Die Konferenz ist der Auffassung, daß der Teil des Sachverständigenberichts, der sich auf die Teilung der deutschen Kriegsentschädigung in geschützte und ungeschützte Barzahlungen bezieht, beendet ist und nach der Rückkehr Dr. Schachts und des Vorsitzenden des Revelstoke=Ausschusses Addis aus Berlin auch der übrige Teil des Berichts, zu dem im Verlaufe der Beratungen von verschiedenen Seiten grundsätzliche Vorbehalte gemacht wurden, rasch beendet werden könne. In der Morgenpresse findet sich die Auffassung bestätigt, daß noch in dieser Woche die Entscheidung über das Schicksal der Konferenz fallen wird, so daß sich die Arbeiten des sogenannten Young=Ausschusses voraussichtlich nicht über die Pfingstfeiertage hinausziehen dürften. Nach dem „Petit Parisien" sind gewisse Sachverständige der Ansicht, daß, wenn Dr. Schacht eine Jahreszahlung nicht unter zwei Milliarden und Möglichkeiten für die Kommerzialisierung vorschlagen könne, die Aussprache über die Ziffern mit der Hoffnung auf Erfolg fortgesetzt werden könne.

Chamberlain über Amerikas Zugeständnis.

Die Erklärung des amerikanischen Delegierten Gibson in Genf, daß die amerikanische Regierung nicht länger darauf bestehe, bei der Errechnung der Militärstärke der einzelnen Länder die ausgebildeten Reserven einzuschließen, hat dem englischen Minister des Auswärtigen Sir Austen Chamberlain einen Trumpf in die Hand gegeben, den er in einer Wahlrede am letzten Sonnabend entsprechend ausspielen ließ. Das Zugeständnis an die französische Regierung in der Frage der Landreserven war einer der Hauptangriffspunkte der beiden englischen Oppositionsparteien gegen das sogenannte englisch=französische Marineabkommen vom vorigen Herbst, das bald in der Versenkung verschwand, von dem allerdings dieses Zugeständnis den Franzosen ohne Gegenleistung erhalten blieb.

Damals, so führte Chamberlain aus, sei er das Opfer maßloser Verleumdungen und heftigsten Tadels gewesen wegen einer Haltung, die jetzt von den Vereinigten Staaten völlig geteilt werde. Amerika habe nunmehr ebenso wie England, die beide nur kleine Heere hätten, die entsprechend ihren Aufgaben Polizeitruppen ähnlich seien, erkannt, daß so gelegene Länder den großen Militärnationen des Festlandes mit ihrem anderen System und anderen Überlieferungen keine Vorschriften machen könnten. (Wie verträgt sich dieses Wort Chamberlains mit der durch den Versailler Vertrag verordneten Abrüstung Deutschlands? D. R.) Chamberlain bezeichnet die amerikanische Erklärung über die Seeabrüstung als einen wirklichen Schritt vorwärts in der Richtung der Abrüstung, die alle Welt wünsche und nötig habe. Er stellte sich dann völlig auf den amerikanischen Standpunkt und erklärte, auch England wünsche nicht bloß eine Einschränkung, sondern eine Herabsetzung auf dem gesamten Gebiet der Seeabrüstung. Zwischen England und Amerika bestehe kein Unterschied des Ziels und des Grundsatzes.

Wenn man bedenkt, so bemerkt dazu die „Köln. Ztg.", wie tief der Gegensatz zwischen diesen beiden Staaten gerade in der Flottenfrage war und zweifellos noch ist, und daß das englisch=französische Abkommen gegen Amerika gerichtet war, so mutet es merkwürdig an, wenn Chamberlain jetzt meint, seiner Überzeugung nach sei niemals ein englisch=amerikanisches Übereinkommen schwierig gewesen, da kein vernünftiger und verantwortlicher Mann einen Krieg zwischen diesen beiden Ländern als eine Möglichkeit betrachte und seine Politik danach einrichte. Zum Schluß warnte allerdings der Minister davor, die Schwierigkeiten zu übersehen. Es sei noch ein langer Weg zu gehen, und viele Hindernisse müßten noch überwunden werden.

Einberufung der Völkerbundsversammlung

WTB. Genf, 1. Mai. Der Präsident des Völkerbundrates, Scialoja, hat die 10. Völkerbundversammlung auf Montag, 2. September, nach Genf einberufen.

Die Trauung der Dollar-Prinzessin.

Warschau, 30. April. Am heutigen Dienstag findet in Warschau die Trauungsfeier der Tochter des amerikanischen Finanzberaters der polnischen Regierung, Fräulein Suzette de Marigny Dewey, mti Herrn Frederick Moulton Algernon statt. Das Traugefolge des amerikanischen Paares besteht aus zehn Personen, die bereits seit einigen Tagen in Warschau weilen. Nach der Trauungszeremonie wird im Palais des Ministerratspräsidiums ein Empfang stattfinden, bei dem der Präsident der Republik mit seiner Gemahlin in Begleitung des Chefs der Zivilkanzlei und des militärischen Gefolges zugegen sein wird.

Gestern nachmittag hat der Außenminister Zaleski das amerikanische Brautpaar und dessen nächste Familie in seinen Privatgemächern empfangen. Auch die Gesandtschaft der Vereinigten Staaten in Warschau veranstaltete gestern zu Ehren der Deweyschen Familie einen Empfang.

Marschall Pilsudski übermittelte heute telegraphisch dem amerikanischen Finanzberater seine Glückwünsche für das Brautpaar.

Die Deweys können sich nicht beklagen. Aus Anlaß ihres Familienfestes werden ihnen die größten Ehrungen von den obersten Faktoren des Staates zuteil. Auch die Warschauer Presse — ausgenommen die der Sozialisten — bringt eifrig Einzelheiten über das freudige Ereignis im Hause Dewey und tut, als ob es sich um eine Begebenheit in einem Herrscherhause handeln würde. Besonders kann sich darin die rote Boulevardpresse nicht genug tun. Diese ist ganz außer sich vor Entzücken über die vornehmen Herrschaften, die Dollarmächtigen, die eigens zur Hochzeit von Deweys Tochter von Amerika nach Warschau gereist sind. Die Gäste von Übersee sind ca. 50 Personen stark. U .a. ist der Vater des Bräutigams: Algernon, einer der Hauptaktionäre der Packardschen Autofabrik, in Warschau eingetroffen.

Die Trauung findet nachmittags in der evangelischen Kirche in der Lesznostraße statt. Den Trauungsakt wird Pastor Semadeni in französischer Sprache vollziehen, da er der englischen Sprache nicht mächtig ist. Nach der Trauung findet im Palais des Ministerratspräsidiums ein Empfang statt, zu dem Einladungen an 1500 Personen versandt wurden.

Der Freund Deweys, der Reparationsagent Parker Gilbert, ist nicht nach Warschau gekommen.

Brand im bulgarischen Parlament.

Ein Zarenthron und wertvolle Gemälde verbrannt.

Sofia, 30. April. Am Dienstag morgen um 5 Uhr brach im großen Sitzungssaal des Parlaments infolge Kurzschlusses ein Brand aus, der sich in dem mit Holz getäfelten Saal rasch ausbreitete. Der Saal ist fast völlig ausgebrannt. Das Feuer wurde dadurch entdeckt, daß die Präsidentenglocke unaufhörlich klingelte. Die Parlamentswache wurde dadurch alarmiert. Die Feuerwehr konnte gegen 8 Uhr morgens den Brand löschen. Der Saal samt den Logen und Tribünen ist zerstört. Die Bilder des Zaren Boris, der früheren Fürsten und der russischen Zaren, ferner der im Saal stehende Zarenthron sind verbrannt. Die Decke ist durch Feuer und Wasser zerstört und droht einzustürzen. Das ganze Parlamentsgebäude ist ausgeräumt worden. Der noch unvollendete große Neubau konnte gerettet werden. Das Gebäude ist für längere Zeit unbenutzbar. Bis zum 14. Mai sind infolge der orthodoxen Ostern Parlamentsferien. Die Außenfront des Parlamentsgebäudes ist völlig unversehrt geblieben. Menschenopfer sind nicht zu beklagen. Auch die wertvollen Archive und die alte Parlamentsbibliothek sind gerettet.

Republik Polen.

Der Staatspräsident fährt nach Kattowitz.

Warschau, 2. Mai. (Eigene Drahtmeldung.) Am 4. Mai begibt sich der Präsident der Republik Mościcki nach Kattowitz, wo er zwei Tage verweilen wird. In derselben Zeit werden der Innenminister Skladkowski und der Minister für Industrie und Handel, Ingenieur Kwiatkowski, in Kattowitz eintreffen.

Aus dem Präsidium des Ministerrates.

Warschau, 1. Mai. (Eigene Meldung.) Wie von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, ist die Frage einer Neubesetzung des Postens des Chefs des Kabinetts im Ministerratspräsidium endgültig entschieden worden. Diese hochwichtige Stellung einer „rechten Hand" des Regierungschefs wird der Direktor des politischen Departements des Innenministeriums, Jerzy Paciorkowski übernehmen. Ein Nachfolger des Direktors Paciorkowski im Innenministerium wird noch nicht genannt.

Der bisherige Kabinettschef im Ministerratspräsidium Jerzy Stępowski soll ins Ministerium für Industrie und Handel übergehen.

Flucht eines Polizeibeamten.

Warschau, 30. April. Vor kurzem war bei einem Patrouillengange in der an der polnisch=sowjetrussischen Grenze gelegenen Ortschaft Bialozórka der Leiter der Staatspolizeiwache Bronislaw Baczyński verschwunden. Man wußte nicht, ob er freiwillig die Grenze überschritten oder während des Dienstes sich verirrt hatte und der sowjetrussischen Patrouille in die Hände gefallen war. Weitere Ermittlungen haben, der polnischen Presse zufolge, ergeben, daß auf der Wache in Bialozórka vertrauliche Dokumente über eine antistaatliche Aktion verschwunden waren. Diese Tatsache zeugt davon, daß Baczyński nach Sowjetrußland geflüchtet ist.

Lettische Orden für Polen.

Riga, 30. April. Das Kapitel des Dreistern=Ordens hat die erste Klasse dieses Ordens dem ehemaligen Ministerpräsidenten Bartel, den Ministern Kwiatkowski und Kühn sowie dem Senator Kamieniecki zuerkannt. Die zweite und dritte Klasse des Ordens erhielten Direktor Sokolowski, Prof. Petrażycki, Konsul Lopatto und Redakteur Evert. Die Orden wird am 3. Mai eine lettische Delegation nach Warschau mitbringen.

Der ehemalige Minister Jurkiewicz — Notar.

Warschau, 30. April. Der ehemalige Minister Jurkiewicz hat am Montag die Amtsfunktionen eines Notars bei der Hypotheken=Abteilung des Bezirksgerichts in Warschau übernommen.

Aus anderen Ländern.

Drei amerikanische Missionare ermordet.

Hankau, 29. April. Der Prokuator der amerikanischen Passionisten=Mission teilt mit, daß am Mittwoch bei Tschenk in Westhunan drei amerikanische katholische Priester ermordet worden sind.

Friedrich Lienhard †

In Eisenach starb infolge eines Schlaganfalls der Dichter und Schriftsteller Professor Friedrich Lienhard im Alter von 63 Jahren. Seit Jahrzehnten lebte er in Weimar und machte sich in weitesten Kreisen der Gebildeten mit seiner Monatsschrift „Wege nach Weimar" bekannt. Infolge von Verstimmungen siedelte er 1928 von Weimar nach Eisenach über und gedachte dort in aller Zurückgezogenheit zu leben. In der vorigen Woche erlitt er einen Schlaganfall, dessen Auswirkungen er jetzt erlegen ist. Seit etwa zehn Jahren zeichnete er als Herausgeber der 1898 gegründeten Zeitschrift „Der Türmer".

„Graf Zeppelin" über Wien.

Die Wiener Bevölkerung, die bei den bisherigen Flügen des Luftschiffes „Graf Zeppelin" recht schlecht weggekommen ist und das Luftschiff nie am Tage hat bewundern können, hat nun endlich die Erfüllung ihrer Wünsche erfahren. Am heutigen 2. Mai ist der „Graf Zeppelin" um 5.30 Uhr in Friedrichshafen zu seiner Fahrt nach Wien aufgestiegen. Er passierte um 5.40 Uhr bereits die Gegend von Kempen im Allgäu, um 6.20 Uhr traf das Luftschiff bei etwas trübem Wetter und bedecktem Himmel über München ein und setzte ohne Aufenthalt seine Fahrt in nordöstlicher Richtung gegen das Donautal fort.

Ueber Oesterreich.

„Graf Zeppelin" passierte um 7.10 Uhr bei Simbach die bayerisch-österreichische Grenze und flog in der Richtung Braunau weiter. Mit großer Geschwindigkeit setzte das Luftschiff seinen Flug gegen Ried in Oberösterreich fort. Es legte die Strecke Braunau—Ried in 12 Minuten zurück. Das Luftschiff hatte um 7.50 Uhr

Linz erreicht.

Es zog eine Schleife über der Stadt und verließ um 8 Uhr Linz in der Richtung Donauabwärts. Die Regenwolken hingen bis tief in das Donautal herunter, so daß das Luftschiff sehr niedrig fliegen mußte. Es konnte aber trotzdem wegen des sehr bedeckten Himmels nicht überall gesehen werden.

Jubel in Wien.

Wien, 2. Mai. (Eigene Drahtmeldung.) Das Luftschiff „Graf Zeppelin" befand sich um 8.55 Uhr über St. Pölten in Niederösterreich, um 9.15 Uhr wurde es über dem Wiener Vorort Hitteldorf gesichtet. Etwa zwei Minuten später war es bereits in geradlinigem Fluge über dem Stadtzentrum und umflog in eleganter Schleife den Stephansturm. Der Himmel ist stark bewölkt, das Luftschiff muß aus diesem Grunde sehr niedrig und langsam fliegen.

In Erwartung des „Graf Zeppelin"

befand sich die Stadt seit Stunden in froher Erregung. Die Fenster und Hausdächer wurden als Beobachtungsposten benutzt, die Menschenmenge erwartete das Luftschiff auf Straßen und Plätzen. Die Wiener Schulkinder wurden von ihren Lehrern auf geeignete freigelegene Beobachtungsplätze geführt, um das Luftschiff zu sehen. Um 9 Uhr waren alle Wartenden auf ihren Plätzen. Eine Viertelstunde später verkündete großer Jubel die Ankunft des Luftschiffes, das wenige Sekunden später für alle Beobachter sichtbar wurde. Das schöne silbergraue Luftschiff zog, begrüßt von den Hochrufen der Wartenden, seine Bahn. Die Verständigung zwischen der österreichischen Rundfunkgesellschaft und dem Luftschiff war durch ungünstige atmosphärische Verhältnisse erheblich beeinträchtigt.

Pommerellen.

Für die Wahlen zum Rat der Pommerellischen Landwirdschatfskammer

die im Juni stattfinden sollen, sind durch Verordnung des Wojewoden 15 Wahlbezirke geblidet worden, welche folgende Kreise umfassen: 1. Strasburg und Soldau, 2. Culm, 3. Konitz, 4. Mewe und Dirschau, 5. Kreis und Stadt Graudenz, 6. Karthaus, 7. Berent, 8. Löbau, 9. Seekreis, 10. Stargard, 11. Schwetz, 12. Zempelburg, 13. Tuchel, 14. Kreis und Stadt Thorn, 15. Briesen. Als Wahllokale sind die Starosteien in den einzelnen Kreisen (im 1. Bezirk in Strasburg, im 4. Bezirk in Dirschau) bestimmt worden.

Es ist folgender Wahlkalender festgesetzt worden: Bis zum 2. Mai Beendigung der Aufstellung der Wählerverzeichnisse und letzter Termin der Benachrichtigung der Wähler über ihre Aufnahme in die Wahllisten; vom 3. bis 9. Mai liegen diese Listen in den Bureaus der Kreisausschüsse sowie in den Magistraten der kreisfreien Städte aus. Vom 3. bis 9. Mai einschl. läuft auch die Frist zur Einreichung von Reklamationen gegen die Übergehung oder die Aufnahme von Namen in die Wählerlisten. 18. Mai: Letzter Tag, an dem der die Wahl durchführende Starost der Wojewodschaft das Protokoll über die erfolgte Durchsicht der Wählerlisten, über die Nichtberücksichtigung von Reklamationen gegen die Übergehung irgendjemandes in der Liste, sowie alle Reklamationen betreffs der Eintragung irgend einer Person in die Liste einsenden muß. 24. Mai: Letzter Tag, an dem der Wojewode über die Proteste endgültig entscheidet und die Starosten von seiner Entscheidung benachrichtigt. Bis zum 31. Mai muß der die Wahl durchführende Starost alle Wähler über Tag, Stunde und Wahlort benachrichtigen. Am 3. Juni findet die Versammlung der Wähler zur Vornahme der Wahl der Räte aus den einzelnen Wahlbezirken statt. Zu wählen sind in den Bezirken je zwei Räte, abgesehen von drei Bezirken mit je drei zu wählenden Räten. *

2. Mai.

Graudenz (Grudziądz).

× **Der Weichselwasserstand** ist in den letzten Tagen ständig gesunken. Mittwoch früh zeigte der Pegel nur noch 2,36 (gegen z. B. 2,66 am Montag) über Null. Infolge der Senkung des Stromniveaus konnte das Fährboot am Mittwoch früh seine Überfahrten nach der langen Unterbrechung wieder aufnehmen. Der Bau des Warenschuppens am Weichselufer ist in diesen Wochen erheblich vorwärts gekommen, so daß die endgültige Fertigstellung wohl nicht mehr lange auf sich warten lassen dürfte. Am Schulzschen Hafen, an dem sich bekanntlich bereits ein Warenschuppen für eine Schiffsgesellschaft befindet, wird zurzeit ein zweites solches Unterbringungsmagazin für Transportgüter errichtet. *

× **Die Untertunnelung am Eisenbahnübergange in der Rehdenerstraße** wird aller Voraussicht nach in diesem Jahre nicht mehr in Angriff genommen werden. Das Ausführungsprojekt bearbeitet zurzeit das Verkehrsministerium. Da im städtischen Haushalt bisher die von der Gemeinde für den Fall der Herstellung der Unterführung zu übernehmende Summe nicht eingestellt worden ist, darf man auch aus diesem Grunde schon damit rechnen, daß mit dem Bau erst im nächsten Jahre begonnen werden wird. *

× **Nicht lange gedauert** hat, wie man ja nach all den Entäuschungen der letzten Zeit vermuten durfte, tatsächlich die Freude über den „Frühlingsbeginn" allerjüngsten Datums. Dem herrlichen, bereits halbsommerlichen Lenzdienstag ist ein um so unangenehmerer, empfindlich kühler und windiger Mittwoch gefolgt, nachdem die Windrichtung wieder westlich geworden war. In der Nacht hatte es leicht gewittert und es war ein kräftiger Regenguß niedergegangen. *

× **An die Zahlung der für 1928 bemessenen Gewerbeumsatzsteuer** von den nicht zur öffentlichen Berichterstattung verpflichteten Unternehmen, ferner von den gewerblichen Beschäftigungen und den selbständigen freien Berufen erinnert die Finanzbehörde. Zahlungsaufforderungen mit Angabe der Steuerquoten wurden am 15. April versandt. Die Steuer, die nach Ablauf von 14 Tagen nicht entrichtet ist, wird zugleich mit Strafen für Verzögerung und Einziehungskosten auf dem Zwangswege erhoben. Bis zum 15. Mai können Berufungen gegen die Steuerfestsetzung durch Vermittelung der Veranlagungskommission eingelegt werden. Der Einspruch befreit nicht von der Zahlungspflicht in der vorgeschriebenen Zeit. Berufung können nur diejenigen einlegen, die ihre Erklärungen rechtzeitig eingereicht haben. Die Ratenzahlung auf die Umsatzsteuer für das 1. Quartal 1929 ist bis zum 15. Juni 1929 zu entrichten. *

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Deutsche Bühne Grudziądz. Ein doppelter Genuß wird den Besuchern bei der Wiederholung der Operette „Dolly" am Sonntag, dem 5. 5., nachmittags um 2 Uhr, geboten. Einmal wird die Operette in der bisherigen wirkungsvollen Besetzung gespielt und dann können sich die Besucher an der wundervollen Ausschmückung des Saales mit den Tausenden von Glühlampen erfreuen, denn wie schon mitgeteilt ist, bleibt die Dekoration vom Frühlingsfest bestehen. (5660 *

Thorn (Toruń).

ǂ **Apotheken-Nachtdienst** von Donnerstag, 2. Mai, abends 7 Uhr, bis Sonnabend, 4. Mai, morgens 9 Uhr einschließlich: Rats-Apotheke (Apteka Radziecka), Breitestraße 27, Fernsprecher 250. * *

ǂ **Von Wetter und Weichsel.** „Der Mai ist gekommen" und hat gleich am ersten Tage seines Daseins die in ihn gesetzten Hoffnungen zunichte gemacht. Das Thermometer, das am letzten Apriltage bis auf 28 Grad geklettert war, zeigte am 1. Mai morgens nur 6½ Grad und mittags 9 Grad Celsius an. Bei bewölktem Himmel blies ein rauher Wind, der die „Mailuft"-Genießer diesmal zu Hause bleiben ließ. — Der Wasserstand der Weichsel ist weiterhin um 9 Zentimeter zurückgegangen und betrug Mittwoch früh 2,08 Meter über Normal. * *

ǂ **Geschäftsjubiläum.** Die allen Thornern wohlbekannte Firma Max Gehrmann blickte am gestrigen Tage auf ihr 75jähriges Bestehen zurück. Der im Jahre 1830 aus Ostpreußen hierher gezogene Vater des jetzigen Inhabers gründete am 1. Mai 1854 eine kleines Geschäft für Beleuchtungs- und Küchengeräte, mit dem eine Klempnerei verbunden war. Durch fleißige Arbeit und lauteren Charakter gelang es ihm, das Geschäft lebensfähig auszubauen und in einer Reihe von Jahren zu einer achtbaren Höhe zu führen. Im Jahre 1900 gab er es in die Hände seines Sohnes, des jetzigen Inhabers, der es der Neuzeit entsprechend durch größere Umbauten zu seinem heutigen Umfang tatkräftig erweiterte. * *

ǂ **Die Überführung der sterblichen Überreste** des ersten Pommerellischen Landesstarosten Dr. Józef Wybicki in die St. Marienkirche fand am Montag um 6 Uhr nachmittags unter ungeheuer starker Beteiligung aller Volkskreise statt. Die Straßen, die der Leichenzug passieren mußte, waren schwarz von Menschen. Der Sarg wurde vor dem Hauptaltar in der Marienkirche aufgebahrt und Feuerwehrleute stellen hier die Ehrenwache. * *

ǂ **Einen unerwarteten Ausgang** nahm für drei Personen eine Unterredung, die sie von der Straße aus mit einigen im Gerichtsgefängnis im sog. Runden Turm Inhaftierten führten. Sie wurden von der Polizei festgenommen und mußten den Weg ins Kommissariat antreten. * *

ǂ **Die Brieftasche gestohlen** wurde dem im benachbarten Podgorz, ul. Młynna 17 wohnhaften Walenty Werner. Laut seiner Angabe bei der Polizei, die nach dem Langfinger fahndet, enthielt sie 300 Złoty in bar. * *

ǂ **Aufgeklärter Diebstahl.** Im Februar d. J. wurden dem Rudaker Einwohner Bolesław Dębski 400 Złoty gestohlen, ohne daß damals der Täter festgestellt werden konnte. Der Thorner Polizei gelang es nun, diesen in der Person eines gewissen B. W. aus Lodz ausfindig zu machen. * *

ǂ **Der Polizeibericht** vom 1. Mai verzeichnet die Festnahme von je einer Person wegen Betruges und wegen Trunkenheit. — Wegen Zuwiderhandelns gegen Polizeivorschriften wurden fünf Protokolle aufgenommen. * *

h **Gorzno** (Górzno), 30. April. Seit der Zeit, daß in der Dorfgemeinde Szwidziewno, das etwa eine Meile von hier entfernt liegt, Wochenmärkte eingeführt sind, sind die hiesigen Wochenmärkte merklich zurückgegangen. Infolgedessen werden die Einnahmen an Standgeldern geringer. — Selbstmord durch Vergiften verübte in Szwidziewno ein Mann namens Ijewski. Not und Arbeitslosigkeit sollen den unglücklichen Menschen zu diesem Schritt getrieben haben. — In der hiesigen Gegend geht man langsam an die Frühjahrsbestellung heran. Die ungünstige Witterung hat die Landarbeiten bisher sehr behindert. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Frühjahrsbestellung um 3—4 Wochen zurück.

ch. **Konitz** (Chojnice), 30. April. Der Seglerklub beschloß in seiner letzten Sitzung, die durch den Vorsitzenden Otto Weiland geleitet wurde ,die Festsetzung des Programms für die diesjährige Saison. Eine Wirtschaftskommission wurde gewählt, der die Aufgabe zufällt, die Arbeiten auf dem Klubterrain zu leiten. Zu einem Instrukteur-Kursus nach Heisternest entsendet der Klub acht Teilnehmer. — Der hiesige Kreisausschuß vergibt die Maurer-, Zimmer- und Dachdeckerarbeiten für das Erholungsheim in Lipnice und die Malerarbeiten im Gebäude des Kreisausschusses. Die geschlossenen Offerten müssen bis zum 8. Mai dem Kreisausschuß eingereicht werden, wo auch die Öffnung der Offerten stattfindet. Es muß eine Quittung der Kreiskommunalkasse beigefügt werden, daß 10 Prozent der offerierten Summe hinterlegt sind. Näheres in den Dienststunden von 8—1 Uhr. — Das standesamtliche Register weist für die Zeit vom 15.—30. April auf: 15 Geburten, 4Todesfälle und 1 Eheschließung.

d **Skurz** (Skórcz), Kreis Stargard, 30. April. Der letzte Wochenmarkt war außergewöhnlich stark besucht. Dieses nutzten Taschendiebe aus und bestahlen mehrere Personen. Einer Frau Marie Szyplewska aus Schwarzwald stahlen sie 300 Złoty, dem Besitzer Osowski aus Klaskowo 150 Złoty, einem anderen 90 Złoty usw. Der Polizei gelang es, den Anführer, einen Mann namens Bera aus Lodz, auf frischer Tat zu fassen.

w. **Soldau** (Działdowo), 30. April. Einbruchsdiebstahl. In der Nacht zu Dienstag besuchten Diebe das Gut Klein Lensk (Mały Leck) hiesigen Kreises; sie drangen durch das mit eisernen Stangen vergitterte Fenster in das Vorratszimmer ein und leerten dasselbe vollständig aus. Den Dieben fielen Räucherwaren, frisches Schweine- und Rindfleisch, zahlreiche gefüllte Einmachgläser, Hühner, Enten und Puten in die Hände.

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Marienburg,** 30. April. Ein schwerer Motorradunfall ereignete sich auf der Landstraße Neuteich-Ladekopp. Beim Versuch, unvorschriftsmäßig fahrenden Radlern auszuweichen, fuhr ein Kraftwagen ein Motorrad an, das umstürzte. Der Motorradfahrer Wolf aus Neuteich und dessen Soziusfahrerin, ein Fräulein Skroblin, wurden verletzt; letztere so schwer, daß sie in das Tiegenhöfer Krankenhaus geschafft werden mußte.

* **Allenstein,** 30. April. Überfahren und schwer verletzt wurde die 13 Jahre alte Tochter des Eisenbahnbeamten a. D. Fromm von dem Auto eines hiesigen Geschäftsmannes.

* **Königsberg,** 1. Mai. Dr. h. c. Alexander Wyneken tritt in den Ruhestand. Der Mit-

Graudenz.





Kirchl. Nachrichten.
Sonntag, den 5. Mai 29. (Rogate).

Stadtmission Grudziądz, Ogrodowa Nr 9. Nachm. 3 Uhr Musikfest. Treul am v. 5., nachm. 4 Uhr Bibelstunde.

Schwetz.

Thorn.



Kirchl. Nachrichten.
Sonntag, den 5. Mai 29. (Rogate).

St. Georgen-Kirche. Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst. Nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst. Mittwoch, nachm. 6½ Uhr: Bibelstunde.

Altst. Kirche. Vorm. 10½ Uhr: Gottesdienst, Pfr. Heuer. — 12 Uhr: Kindergottesdienst.

Groß Nessau. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

Rudak. Nachm. 3 Uhr Gottesdienst.

Ostrometzko. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

Damerau. Himmelfahrt Vorm. 10 Uhr Gottesdst. und hl. Abendmahl.

Rentschkau. Himmelfahrt, nachm. 3 Uhr: Gottesdienst.

Gurske. Vorm. 10 Uhr Kirchenvisitation. Himmelfahrt, nachm. 3 Uhr Gottesdienst mit Abendmahlsfeier.

Gr. Bösendorf. Himmelfahrt, vorm. 10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahlsfeier.

Neubruch. Himmelfahrt, vorm. 10 Uhr: Lesegottesdienst.

Schönsee. Vorm. 10 Uhr Gottesdst. Donnerstag (Himmelfahrt) vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst u. Abendmahlsfeier.

Richnau. Vrm. ½10 Uhr Gottesdst.

Osterbitz. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst. Nachm 3 Uhr: Jünglings- u. Jungfrauen-Verein. — Donnerstag (Himmelfahrt), nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst. — Nachm. 3 Uhr Hauptgottesdienst.

Golinb. Vorm. ½11 Uhr Gottesdienst.

begründer und bisherige alleinige Geschäftsführer und Chefredakteur der „Königsberger Allgemeinen Zeitung", Dr. h. c. Alexander Wyneken, Ehrenmitglied des Hauptvorstandes des Vereins Deutscher Zeitungsverleger, der 53 Jahre lang an der Spitze der Zeitung gestanden hat, ist am heutigen Tage in den Ruhestand getreten. In Würdigung seiner Verdienste ist er in den Aufsichtsrat der „Königsberger Allgemeinen Zeitung" gewählt worden.

Der Hartmannsweiler Kopf brennt!

Die Todesstätte der 60 000.

Das ganze Gebirgsmassiv des Hartmannsweiler Kopfes zwischen dem Tal von Thann und dem von Gebweiler steht in Flammen. Durch den Brand sind bereits viele Tausende von alten Blindgängern und vergessenen Handgranaten zur Explosion gebracht und die Soldatenfriedhöfe von Molkenrain und Silberloch sind bereits von den Flammen erreicht worden. Mit dieser Kunde ist der Hartmannsweiler Kopf, der in den Heeresberichten des Weltkrieges so oft genannt worden ist, und um den im Kampfe nicht weniger als 60 000 Männer ihr Leben gelassen haben, wieder in den Vordergrund des Interesses gestellt worden.

Nicht wie es damals auf diesem überragenden Vogesenberge jedoch ausgesehen hat, mögen diese Zeilen schildern. Wie es heute an jenen heißen Kampfstätten, da die Blüte von Deutschlands Mannesjugend in ein frühes Grab sank, ausschaut, soll vielmehr gezeigt werden. An Kaliwerken und blühenden Ortschaften vorbei führt der Zug von Mühlhausen nach dem freundlichen Vogesendörfchen Sennheim, heute „Kernay". Hier verlassen wir den Zug, und wandern nach den nächsten Ortschaften Uffholz und Wattweiler. Während das von den Franzosen vollständig zusammengeschossene Sennheim beinahe vollständig wieder aufgebaut ist und man nur ganz vereinzelt mal noch eine Mauerruine schaut, wird man in Uffholz und Wattweiler schon mehr an die Schrecken des Krieges erinnert. Zwar sind auch diese Orte wieder schmuck aufgebaut, allein manches zeugt doch noch von dem blutigen Ringen, das mehr als vier Jahre in der Gegend getobt hat. So sieht man überall das Wellblech, das einstmals zum Bau von Unterständen verwendet war, neuen friedlichen Zwecken, so der Einfassung von Dungstätten u. a. dienen. In Uffholz aber entdeckt man bei näherer Betrachtung in einer Wirtschaft zum „Unterstand" tatsächlich einen alten deutschen Sanitätsunterstand.

Wenn man Wattweiler verläßt, um dem vor uns liegenden Hartmannsweiler Kopf zuzustreben, so erkennt man bereits deutlich auf dem Gipfel des Berges zwei Kreuze. Ein größeres und ein kleineres. Beides sind Erinnerungszeichen an das furchtbare Völkerdrama, das sich hier oben abgespielt hat. Am Fuße des Berges selbst und etwa bis zur halben Höhe des Berges wächst junger Laubwald; auch höher hinauf hat die Natur hie und da neues Leben wachsen lassen. Aber kahl, zerrissen und noch unversöhnt steht der Gipfel des Schicksalsberges, den wir nun erklimmen wollen. Am Waldesrand, am Fuß des Berges, mahnt eine französische Inschrift auf einer Insel: „respect aux morts!" und darunter steht der ganze furchtbare Ernste in der Tatsache verzeichnet, daß 60 000 Männer im Kampfe um diesen Wasgauberg gefallen sind. Während man beim Ansteigen zum Gipfel von den Artilleriestäden nur selten noch etwas erblicken kann, mehren sich, je höher man kommt, die zerfallenen Unterstände der Infanteriereserven. Und bald beginnen auch die Denkmäler, die deutsche Truppen ihren gefallenen Kameraden gesetzt haben. So stoßen wir kurz vor Erreichen des alten deutschen Pionierlagers auf das wirklich stimmungsvolle, einfache und wuchtige Denkmal des Württ. Landwehr-Infanterieregiments 120.

Leider ist die prächtige Anlage von Unkraut und Sträuchern überwuchert und auch dem Denkmal selbst droht Zerfall. Im Pionierlager reicht eine Kantine Erfrischungen, Postkarten und die unvermeidlichen „Kriegserinnerungen". Ein kleines Kriegsmuseum dicht daneben öffnet im Sommer gegen Eintritt von 1 Frank seine Tore und zeigt in bunter Auswahl die mannigfaltigsten Schaustücke: Granaten, Minen, Schützengrabenschilder, Kochgeschirre, Tabakpäckchen mit Kriegstabakresten, Liebesgaben, Handgranaten, Fernsprecherteile, und als Festnagelung deutschen „Barbarentums" jene berüchtigten gezahnten deutschen Pionierseitengewehre. Doch wir wollen vollends hinauf auf den Gipfel, von dem wir wissen, daß er eine Aussicht ohnegleichen bietet. Über Unterstände, Geröll, modernde Stämme hinweg erreichen wir unter stärkster Anstrengung den Ostgipfel mit dem Endpunkt der ehemaligen deutschen Drahtseilbahn. Bald stehen wir vor einem aus meterdicken Betonmauern hergestellten Unterstand. Über seinen Eingängen ist noch zu lesen: „Erbaut vom 14. Landwehrpionierbataillon". Über diesem Unterstand aber erhebt sich das Denkmal eines französischen Infanterieregiments, das eine überlebensgroße Reliefgruppe stürmender Franzosen darstellt. In der Nähe des Denkmals ist eine Tafel angebracht, auf der um Schutz für das Denkmal gebeten wird und diese Bitte mit dem Hinweis begründet wird, daß es doch dem Gedanken der 50 000 Soldaten geweiht sei, welche für das Elsaß starben: „Morts pour l'Alsace!"

Auf dem 920 Meter hohen Ostgipfel selbst aber, der noch ganz die Spuren des furchtbaren Ringens trägt, ist ein einfaches hohes Holzkreuz errichtet. Weithin sichtbar ist es ein mahnendes Denkmal, der Toten nicht zu vergessen, die hier ruhen. Wundervoll ist der Blick in die Weiten, hinaus in die Rheinebene, hinüber zum Straßburger Münster und auf die angrenzenden Vogesenhöhen. Für uns Deutsche ist und bleibt der Hartmannsweiler Kopf eine heilige Stätte, um die alle deutschen Stämme gekämpft und geblutet haben, und die vor allem ein zäher Heldenwille der deutschen Landwehr hartnäckig und totentschlossen verteidigt hat.

Zugzusammenstoß.

Katastrophale Panik in der Untergrundbahn.

Newyork, 30. April. Gestern morgen um 8.15 Uhr, zur Zeit des größten Verkehrs, fuhr ein Expreßzug der Newyorker Untergrundbahn auf einen anderen Zug auf. **Bei dem Unglück wurden vier Personen getötet und 20 verletzt.** Das Unglück ereignete sich in der Nähe der 167. Straße, wo die Untergrundbahn, die auf diesem Teil der Strecke oberirdisch verkehrt, die Gleise der Hochbahn schneidet. Aus welchem Grunde der Führer des Expreßzuges der Untergrundbahn nicht stoppte, als er sah, daß die Gleise durch den Expreßzug der Hochbahn versperrt waren, konnte noch nicht festgestellt werden, da der Führer des U-Bahn-Expreßzuges bei dem Unglück ums Leben gekommen ist. Jedenfalls raste der U-Bahn-Expreß mit ziemlicher Wucht in den Hochbahn-Expreß und schob sich in dessen letzten Wagen hinein. Dadurch wurde eine ungeheure Panik ausgelöst. Der U-Bahn-Expreß hatte annähernd 2200, der Hochbahnzug rund 1100 Passagiere.

Die Panik wurde noch erhöht, als kurz nach dem Zusammenstoß ein hölzerner Wagen in Brand geriet. Die Passagiere, die den Wagen nicht verlassen konnten, versuchten durch die Fenster zu entkommen. Erst als die Feuerwehr 20 Minuten später eintraf und Notleitern legte, konnten die Passagiere die Wagen und Gleise verlassen.

Wirtschaftliche Rundschau.

Saisonmäßige Schwankungen der Eierausfuhr.

Die Eierausfuhr, die eine der Haupteinnahmequellen besonders der kleinen polnischen Landwirtschaft darstellt, trägt einen ausgesprochen saisonmäßigen Charakter, was in der ebenfalls saisongebundenen Produktion zu erklären ist. Ein Bild von den Schwankungen der Ausfuhr gibt die nachfolgende Aufstellung. Darin ist für den Zeitraum 1924—1928 der Jahresdurchschnitt berechnet, und dieser Ausfuhr-Jahresdurchschnitt wiederum in 12 gleichen Teilen auf die einzelnen Monate verteilt. Wenn man den so ermittelten Monatsdurchschnitt mit 100 ansetzt, dann entfällt individuell auf die einzelnen Monate des oben angegebenen Fünfjahresdurchschnitts folgender Prozentsatz an der Ausfuhr: Januar 17,67, Februar 48,04, März 89,26, April 112,67, Moi 243,38, Juni 170,17, Juli 113,63, August 126,84, September 112,39, Oktober 83,40, November 55,74, Dezember 26,81.

Es gibt leider keine Möglichkeit, ähnliche Zahlen für die Eierproduktion des Inlandes zu ermitteln, da die Höhe dieser Produktion in Polen statistisch noch nicht festgestellt ist. Es ist jedoch anzunehmen, daß der im Winter eintretende Produktionsrückgang erheblich geringer ist, als das Sinken der Ausfuhr, da der Export zweifellos elastischer als der Inlandsverbrauch ist. Interessant ist, daß die Ausfuhr alljährlich im Juni und Juli sinkt, im August dann wieder etwas steigt. Das ist auf die Verringerung der Produktion im Juli, sowie den größeren Eierverbrauch während der Ernte und die Schwierigkeiten der Verschickung in den heißen Tagen zurückzuführen.

Die Tatsache, daß die Saisonschwankungen in der polnischen Eierausfuhr größer sind, als in den anderen Eierexportländern, bringt es mit sich, daß die letzteren die hohen Preise im Winter auszunutzen in der Lage sind, während die polnischen Eier fast ausschließlich in der Zeit scharfer Konkurrenz und niedriger Preise abzusetzen sind.

Das letzte Jahrfünft teilt sich in zwei Abschnitte mit grundsätzlich verschiedener Tendenz. In den Jahren 1924 und 1925 hatte der Export stark ansteigende Tendenz und unterlag gleichzeitig erheblicheren, als den normalen, saisonmäßigen Schwankungen. Die nächsten 3 Jahre weisen die genau festgelegten normalen Schwankungen und eine ausgesprochen, aber nicht sehr stark sinkende Tendenz auf. Das Tempo dieses Sinkens ist im allgemeinen geringer, als die Zunahme des Inlandsverbrauchs, wie er sich auf Grund der Bevölkerungszunahme und des Anwachsens des Verbrauchs der von der Statistik erfaßten Lebensmittel errechnen läßt. Die Verringerung der Ausfuhr ist also nicht ein Zeichen verringerter Produktion, sondern nur ein Zeichen davon, daß die Produktion nicht in genügendem Umfange wächst. Im übrigen spielten auch Absatzschwierigkeiten im Jahre 1928 eine entscheidende Rolle.

Wechselproteste in Bromberg. Wie in ganz Polen, so hat auch in Bromberg und Umgegend die Geldknappheit katastrophale Formen angenommen. Davon zeugt am besten ein Vergleich der Wechselproteste im ersten Quartal des vergangenen und des laufenden Jahres. Bei der Bromberger Zweigstelle der Bank Polski wurden folgende Wechsel protestiert:

	1928 Stück	1928 in 1000 Zł.	1929 Stück	1929 in 1000 Zł.
Januar	402	144	715	276
Februar	469	149	813	292
März	608	210	1285	491

Aus dieser Aufstellung geht hervor, daß die Zahl der protestierten Wechsel, wie auch die Summe, auf die sie lauteten, im März dieses Jahres gegen die des März 1928 sich mehr als verdoppelt hat.

b. **Die Reismühle in Gdingen**, die von der „Krakauer Reisschälfabrik" im Hafengebiet errichtet wurde, ist am 15. v. M. in Betrieb genommen worden. Es kann angenommen werden, daß sich die Produktion dieses Werkes, dessen Kapazität auf 28 bis 30 Waggons täglich berechnet ist, schon in dieser Saison steigern wird. Im Laufe der nächsten Wochen soll neben dem bereits bestehenden Magazin ein zweites errichtet werden, das als Freilager dienen wird. Das Werk beschäftigt 500 Arbeiter in drei Schichten. An den Verladestellen sind außerdem ca. 450 Mann beschäftigt. Im Zusammenhang mit der seit Mitte März d. J. bestehenden Erhöhung des polnischen Einfuhrzolls für geschälten und polierten Reis auf fast den vierfachen Betrag erwächst in dem neuen, fast ausschließlich von englischem Kapital finanzierten Unternehmen der Hamburger und Bremer Reisschälindustrie, die bisher ihre Erzeugnisse zum großen Teil in Polen absetzte, ein scharfer Konkurrent, zumal infolge der günstigen Lage des Werkes die Transportkosten für Rohstoffe sehr gering sein werden.

Neue Aufwertung von Lebensversicherungen in Deutschland. Das Reichsaufsichtsamt für Privatversicherung hat den Teilungsplan der „Concordia Lebensversicherungs-A.-G." mit einer Aufwertungsquote von 15 Prozent, der „Deutschen Lebensversicherung Potsdam" und der „Vereinigten Berlinischen und Preußischen Lebensversicherungs-A.-G." mit einer Quote von 16 Prozent per 14. Februar 1924 genehmigt. Die Genehmigung der Teilungspläne der „Iduna Lebensversicherungsbank", der „Alten Leipziger" und des „Preußischen Beamtenvereins" steht unmittelbar bevor. — Der mit einer Aufwertungsquote von 9 Prozent genehmigte Teilungsplan der „Gisela Deutsche Lebens- und Aussteuerversicherungs-A.-G." sieht eine Anmeldefrist bis 31. Dezember 1929 vor.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 2. Mai auf 5,9244 Zloty festgesetzt.

Warschauer Börse vom 1. Mai. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 123,82½, 124,14 — 123,51, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Helsingfors —, Spanien —, Holland 358,60, 359,50 — 357,70, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —, London 43,28, 43,39 — 43,17, Newyork 8,90, 8,92 — 8,88, Oslo —, Paris 34,86½, 34,95 — 34.78, Prag 26,38½, 26,45 — 26,32, Riga —, Schweiz 171,80, 172,23 — 471,37, Stockholm —, Wien 125,23, 125,54 — 124,92, Italien 46,72, 16,84 — 46,60.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 1. Mai Geld	In Reichsmark 1. Mai Brief	In Reichsmark 30. April Geld	In Reichsmark 30. April Brief
	Buenos-Aires 1 Pes.	1.772	1.776	1.772	1.776
—	Kanada . . 1 Dollar	4.180	4.188	4.181	4.189
5.48%	Japan . . . . 1 Yen.	1.832	1.836	1.884	1.898
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	20.975	21.015	—.—	—.—
—	Konstantin 1 trk. Pfd.	2.067	2.071	—.—	—.—
5.5%	London 1 Pfd. Sterl.	20.448	20.438	20.449	20.489
5%	Newyork . . 1 Dollar	4.2135	4.2215	4.2135	4.2215
—	RiodeJaneiro 1 Milr.	0.502	0.504	0.502	0.504
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.076	4.084	4.076	4.084
5.5%	Amsterdam . 100 Fl.	169.39	169.73	169.41	169.75
9%	Athen	5.46	5.47	—.—	—.—
4%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.51	58.63	58.525	58.645
6%	Danzig . . 100 Guld.	81.74	81.90	—.—	—.—
7%	Helsingfors 100 fi. M.	10.593	10.613	10.593	10.613
7%	Italien . . . 100 Lira	22.075	22.115	22.075	22.115
7%	Jugoslavien 100 Din.	7.408	7.422	7.403	7.422
5%	Kopenhagen 100 Kr.	112.38	112.60	112.39	112.61
8%	Lissabon . 100 Elsc.	18.85	18.89	18.85	18.89
5.5%	Oslo-Christ. 100 Kr.	112.35	112.57	112.38	112.58
3.5%	Paris . . . . 100 Frc.	16.47	16.51	16.465	12.505
5%	Prag . . . . . 100 Kr.	12.471	12.491	12.472	12.492
3.5%	Schweiz . . 100 Frc.	81.19	81.35	81.15	81.31
9%	Sofia . . . 100 Leva	3.042	3.048	3.042	3.048
5.5%	Spanien . . 100 Pes.	60.59	60.71	60.39	60.51
4.5%	Stockholm . 100 Kr.	112.60	112.82	112.59	112.81
7.5%	Wien. . . . . 100 Kr.	59.175	59.295	59.18	59.30
8%	Budapest . . . Pengö	73.40	73.51	73.41	73.55
9%	Warschau . . 100 Zł.	47.20	47.40	—.—	—.—

Der Zloty am 1. Mai. Danzig: Ueberweisung 57,71 bis 58,86, bar 57,74—57,89, Berlin: Ueberweisung Warschau 47,20 bis 47,40, Kattowitz 47,175—47,375, Posen 47,175—47,375, bar gr. 47,025—47,425, Zürich: Ueberweisung 58,20, Newyork: Ueberweisung 11,25, Budapest: bar 64,10 64,40, London: Ueberweisung 43,28, Prag: Ueberweisung 378⅛, Wien: Ueberweisung 79,66—79,94.

Amtliche Devisen-Notierungen der Danziger Börse vom 1. Mai. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 25,01 Gd., 25,01 Br., Newyork —.— Gd., —.— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,71 Gd., 75,89 Br. Noten London —,— Gd., —,— Br., Berlin 122,047 Gd., 122,353 Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Holland —,— Gd., —,— Br., Zürich —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,71 Gd., 57,86 Br.

Züricher Börse vom 1. Mai. (Amtlich.) Warschau 58,25, Newyork 5,1905, London 25,19, Paris 20,29, Wien 72,925, Prag 15,37 Italien 27,19, Belgien 72,155, Budapest 90,515, Helsingfors 13,035, Sofia 3,75, Holland 208,725, Oslo 138,475, Kopenhagen 138,525, Stockholm 138,775, Spanien 74,85, Buenos Aires 2,18⅛, Tokio 2,33, Rio de Janeiro —, Bukarest 3,07, Athen 6,72½, Berlin 123,06, Belgrad 9,125, Konstantinopel 6,545, Got. codz. — %. Priv.-Dist. 5½%. Tägl. Geld 5 %.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,88 Zł., do. kl. Scheine 8,87 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,11 Zł., 100 Schweizer Franken 171,11 Zł., 100 franz. Franken 34,73 Zł., 100 deutsche Mark 210,60 Zł., 100 Danziger Gulden 172,36 Zł., tschech. Krone 26,28 Zł., österr. Schilling 124,73 Zł.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 1. Mai. Festverzinsliche Werte: Notierungen in Prozent: 5proz. Konvertierungsanleihe (100 Zloty) 61,00 G. 7proz. Wohn.-Oblig. der Stadt Posen (100 Schw. Fr.) 85,00 G. 8proz. Obligationen der Stadt Posen (100 G.-Zloty) vom Jahre 1926 92,00 G. 8proz. Obligationen der Stadt Posen (100 G.-Zloty) vom Jahre 1927 92,00 G. 8proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.) 94,50 +. Notierungen je Stück: 6proz. Roggen-Br. der Posener Landschaft (1 D.-Zentner) 28,25 B. 4proz. Prämien-Investierungsanleihe (100 G.-Zloty) 103,00 B. Tendenz ruhig. — Industrieaktien: Bank Polski 164,00 G. Bank Zw. Sp. Zar. 78,50 B. H. Cegielski 41,00 B. Unia 171,00 +. Tendenz ruhig. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 1. Mai. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Zloty frei Station Posen.

Richtpreise:

Weizen	47.25—48.25	Gelbe Lupinen . .	35.00—37.00
Roggen	32.35—32.85	Klee (roter) . .	180.00—230.00
Mahlgerste	32.50—33.50	Klee (weißer) . .	190.00—270.00
Braugerste	33.50—35.50	Klee (schwed.) . .	360.00—410.00
Hafer	31.50—32.50	Klee (gelb.) enth.	225.00—260.00
Roggenmehl (65%) .	—.—	Klee gelb. i. Hüls.	100.00—120.00
Roggenmehl (70%) .	47.00	Wundklee . . .	195.00—230.00
Weizenmehl (65%) .	66.00—70.50	Timothyklee . .	50.00—60.00
Weizenkleie . . .	26.00—27.00	Raygras . . .	95,00—120.00
Roggenkleie . . .	24.50—25.50	Roggenstroh, lose	4.50— 4.75
Rapskuchen . . .	43.00—44.00	Roggenstroh, gepr.	6.50— 6.75
Sommerwicke . .	43.00—45.00	Heu, lose	15.50—16.50
Peluschken	41.00—43.00	über Notiz	—.—
Felderbsen	45.00—48.00	Heu, gepr., üb. Notiz	17.00—19.00
Viktoriaerbsen . .	64.00—69.00	Netzeheu, lose . .	15.50—17.00
Folgererbsen . . .	55.00—60.00	Kartoffelflocken . .	30.25
Speisekartoffeln . .	7.15— 7.65	Sonnenblumenkuch.	43.00—45.00
Fabrikkartoffeln . .	6.00— 6.30	Soyaschrot	48.00—50.00
Leinkuchen . . .	52.00—55.00	Rapskuchen . . .	—.—
Serradella	65.00—70.00	Buchweizen . . .	—.—
Blaue Lupinen . .	25.00—26.00		

Gesamttendenz: schwächer; gelbe und besondere Sorten Kartoffeln über Notiz.

Berliner Produktenbericht vom 1. Mai. Amtliche Produktennotierungen in Mark für 1000 Kg., ab Station: Weizen märk. 225—227. Roggen märk. 205—207. Futter- und Industriegerste 192—202. Braugerste 218—230. Hafer märk. 200—206. Mais mixed —,—.

Für 100 Kg.: Weizenmehl 25,25—29,50. Roggenmehl 27,00—28,60. Weizenkleie 14,50 bis —. Weizenkleiemelasse —,— bis —. Roggenkleie 14,10—14,30. Viktoriaerbsen 43—50. Kleine Speiseerbsen 28—34. Futtererbsen 21,00—23,00. Peluschken 25—26,50. Ackerbohnen 22,00 bis 24,00. Wicken 28—30. Lupinen, blaue 16,50—17,50. Lupinen, gelbe 22—24,00. Serradella, neue 56—62. Rapskuchen 19,00—19,20. Leinkuchen 21,80—22,00. Trockenschnitzel 13,40—13,60. Soyaschrot 20,20 bis 21,00. Kartoffelflocken 18,00—18,60. Speisekartoffeln weiße — bis —, rote — bis —, gelbfleischige außer Nieren —— bis —— Fabrikkartoffeln —,— Pf. pro Stärkeprozent.

Getreide und Futtermittel. Kattowitz, 1. Mai. Preise für 100 Kg.: Weizen für Inland 44—45,50, Export 47—48, Roggen für Inland 35—36, für Export 38,50—39,50, Hafer für Inland 35—36, für Export 40—40,50, Gerste für Inland 39—40, für Export 39—40; Preise franko Station des Abnehmers: Leinkuchen 53—54, Sonnenblumenkuchen 51—52, Weizenkleie 29—30, Roggenkleie 27 bis 28, Heu 27—28, Stroh 9,50—10,50. Tendenz ruhig.

Wolle. Lublin, 1. Mai. Auf dem Wollmarkt herrscht geringes Leben. Es wurden notiert: Feinwolle 4,50, mittlere Wolle 4, grobe 3,50 für 1 Kg. im Großhandel. Angebot minimal, Nachfrage gering, Tendenz sehr schwach.

Flachs. Lublin, 1. Mai. Auf dem Flachsmarkt herrscht weiterhin schwacher Betrieb. Man notierte je Kg. in Dollar: gehechelter Flachs 1. Gattung 38, 2. Gattung 28; ungehechelter 1. Gattung 18, 2. Gattung 11; Packflachs 1. Gattung 19, 2. Gattung 10. Die Preise verstehen sich loko Verladestation. Angebot ausreichend, Bedarf gering, Tendenz schwach.

Rohhäute. Lublin, 1. Mai. Auf dem Rohhäutemarkt ist die Lage unverändert. Gefragt sind getrocknete Kalbshäute, besonders leichte Ware, und zwar infolge umfangreichen Exportes ins Ausland. Man notierte: Rinderhaut das Kg. 2—2,20, getrocknete Kalbshaut das Stück 11,60, nasse 10,50—11, Pferdehaut von 2 Meter an das Stück 22—28. Tendenz ruhig.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 1. Mai. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif. Hamburg, Bremen oder Rotterdam 171,50, Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —,—. Originalhüttenaluminium (98/99%) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 190, do. in Walz- oder Drahtbarren (99%) 194, Reinnickel (98—99 %) 350. Antimon-Regulus 84—85, Feinsilber für 1 Kilogr. fein 75,00—76,75, Gold im Freiverkehr —,—, Platin —,—.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

X. Y. 100. Worin der „Kulturkampf" bestand, ist mit ein paar Worten nicht zu sagen. Es handelte sich dabei um eine Auseinandersetzung zwischen dem Deutschen Reich und Preußen auf der einen Seite und der katholischen Kirche auf der anderen. Die Publizierung des Dogmas von der Unfehlbarkeit des Papstes einerseits, und die Erstarkung des deutschen Nationalbewußtseins durch die im Jahre 1870/71 erfolgte nationale Einigung bildeten in dieser Auseinandersetzung die Gegenpole. Infolge des Unfehlbarkeitsdogmas fand in der katholischen Kirche die Absplitterung einer Gruppe statt, die sich Altkatholiken nannte und zu der vielfach Lehrer an Universitäten und Schulen gehörten, die der Staat sich für verpflichtet hielt, gegen Maßregelungen von seiten kirchlicher Instanzen zu schützen. Andererseits empfanden die Katholiken gegen die Gründung des Reichs, in dem nach dem Ausschluß Österreichs der protestantische Volksteil das Übergewicht hatte, Mißtrauen, während das ausgeprägter gewordene Nationalbewußtsein die universelle Organisation der katholischen Kirche als störendes Moment empfand. Die Gründung der katholischen Zentrumspartei im Winter 1870/71 unter Führung des Welfen Windhorst, die Bismarck als „Mobilmachung der Reichsfeinde" bezeichnete, bildete das Signal zu einer Reihe von Maßnahmen im Reich und in Preußen gegen diese Entwicklung auf der Gegenseite. Im preußischen Kultusministerium wurde die katholische Abteilung aufgehoben, dann folgte als erste gesetzgeberische Aktion der Kanzelparagraph, d. h. die Einschiebung des § 130a in das Reichsstrafgesetzbuch, durch den Religionsdiener mit Gefängnis resp. Festungsstrafe bedroht wurden, die ihr Amt dazu benutzen, den öffentlichen Frieden zu gefährden. Die nächsten Kampfgesetze waren das Schulaufsichtsgesetz, das Jesuitengesetz vom 4. Juli 1872, das die Niederlassung des Jesuitenordens und verwandter Orden im Reichsgebiet verbot, die sog. Maigesetze von 1873 und 74, die Einführung der Zivilehe in Preußen, die Verstaatlichung der Beurkundung des Personenstandes im Reiche, die Aufhebung der Klöster und die Gehaltssperre an Geistliche in Preußen. Der Erfolg blieb dieser Gesetzgebung versagt, die Aussöhnung wurde von dem neuen Papst Leo XIII. eingeleitet und war Bismarck willkommen, weil er das Zentrum für seine Wirtschaftspolitik brauchte. Die Kulturkampfgesetze wurden bis auf einige Reste abgebaut, und dieser Abbau schon im Jahre 1887 vollendet. Es blieben nur der Kanzelparagraph, das Schulaufsichtsgesetz, das Jesuitengesetz und Personenstandsgesetz in Kraft.

Warnung.

Hiermit warnen wir die Herren Klienten vor

Herrn Teofil Kruk

ehem. Bezirksinspektor der Stadt Toruń, der mit dem gestrigen Tage das Inkassorecht von Werten unserer Gesellschaft **verloren** hat. Die bei diesem oder bei dritten Personen, die durch ihn bevollmächtigt waren, gemachten Einzahlungen werden wir nicht akzeptieren. Die Geschädigten wollen ihre Forderungen, die sie aus Titeln der durch **T. Kruk** auf Korrespondenzblanketts ausgestellten Quittungen besitzen, brieflich beim **Oddział Pomorski, Bydgoszcz, ul. Jagiellońska 60,** anmelden. 6214

Towarzystwo Ubezpieczeń „Europa" Sp. Akc. w Warszawie
Oddział Pomorski w Bydgoszczy.

2. Bullenprämiierung

der Danziger Herdbuchgesellschaft E. V. in Neuteich 6210

am Dienstag, d. 7. Mai, vorm. 10 Uhr
auf der Wiese des Herrn Dr. **Tornier.**

Prämiierung v. üb. 100 Stammbullen.

Schauverzeichnisse am Eingang des Ausstellungsplatzes erhältlich. Gäste willkommen.

Zur Vermehrung von Original-Saatkartoffeln

suche Anbaustellen

in Pommerellen, östlich der Weichsel.

Heinrich Modrow
Original-Kartoffelzucht in Gwiżdżiny
6206 bei Nowemiasto nad Drwęcą — Pomorze.

Handarbeits-unterricht.
Zu erfragen bei 2642
Marie Hartwig,
Gdańska 47a.

Kirchenzettel.

* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.
Fr.-T. = Freitaufen.
Sonntag, den 5. Mai 29. (Rogate).

Bromberg. Paulskirche. Vorm. 10 Uhr: Sup. Aßmann*. 11½ Uhr Kindergottesdst. Nachm. 5 Uhr Versammlung des Jungmädchen-Vereins im Gemeindehause. Donnerstag (Himmelfahrt), vorm. 10 Uhr: Sup. Aßmann*. Bibelstunde fällt aus.

Evangl. Pfarrkirche. Vorm. 10 Uhr: Pfarrer Hesekiel. ½12 Uhr Kdr.-Gottesdienst. — Dienstag, abds. 8 Uhr Blaukreuz-Versammlung im Konfirmandensaale. Donnerstag (Himmelfahrt), vorm. 10 Uhr: Pfr. Hesekiel*.

Christuskirche. Vrm. 10 Uhr: Pfarrer Gauer aus Ciele. — 11½ Uhr Kdr.-Gottesdienst. Dienstag, nachm. ½5 Uhr: Frauenhilfe. Mittwoch, abds. 8 Uhr Vereinsstde. des Jungmänner-Vereins. Himmelfahrt, vorm. 10 Uhr: Pfr. Wurmbach.

Ev.-luth. Kirche. Posenerstr. 13. Vorm. 10 Uhr Predigt-Gottesdienst. — Nachm. 4 Uhr Missionsstunde. — Donnerstag (Himmelfahrt, Vorm. 9½ Uhr Beichte. 10 Uhr Predigtgottesdienst.*, Pfarrer Paulig.

Landeskirchliche Gemeinschaft, Fischerstraße (Marcinkowskiego Nr. 8b Vorm. 9 Uhr: Gebetstde. Nachm. 2 Uhr Sonntagsschule. Nachm. 3½ Uhr Jugendbund. — Nachm. 5 Uhr Evangelisation, Pred. Gnauk. Mittwoch, abds. 8 Uhr Bibelstunde, Pred. Gnauk. Donnerstag nchm. bei günstigem Wetter Ausflug nach Rinkau, andernfalls 5 Uhr nachm. Versammlung.

Schleusenau. Vorm. 10 Uhr Gottesdst., danach Kindergottesdst. Himmelfahrt, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst*.

Kl. Bartelsee. Nchm. 3 Uhr Gottesdienst durch Herrn Pfarrer Hesekiel, danach Kindergottesdienst und Versammlung des Jungmädchen-Vereins in der Diakonissenstation.

Schrottersdorf. Lesegottesdienst findet bis auf Weiteres nicht statt.

Weino. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 3 Uhr: Gottesdienst in Hammer.

Otielsk. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst. — Himmelfahrt vorm. 8 Uhr Gottesdienst.

Weichselhorst. Vorm. 10 Uhr Kindergottesdienst. Himmelfahrt, vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

Schubin. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Beichte und hlg. Abendmahl. Nachm. 3 Uhr: Gottesdienst in Kornelino. Himmelfahrt, vorm. 9 Uhr Morgenandacht. — Nachm. 4 Uhr: Posaunenfest-Gottesdienst.

Znin. Vorm. 10 Uhr: Lesegottesdienst. Himmelfahrt: Teilnahme am Posaunenfest in Schubin.

Stellengesuche

Strebsamer

Oberinspektor

50 J., verh., 1 Kind, sucht nach 9 jähriger Tätigkeit auf intensivem Rübengut and. Wirkungskreis. Gefl. Angeb. unt. **F. 6019** a. d. Geschäftsstelle dies. Ztg.

Praktisch und theoret. gebildeter, poln. sprech. junger, evangelischer

Landwirt

2½ J. fremde Praxis z. Z. in ungekündigter Stell. sucht z. weiteren Vervollkommnung Stellung als

landw. Beamter

Gefl. Off. u. **N. 6090** a. d. Gschst. d. Ztg. erb.

Strebs. **jg. Landwirt,** militärfr., mehrjährige Prax., sucht Stellg. als **jg. Beamter** a. mittler. Gut u. Leit. d. Chefs. Gfl. Off. u. S. 2657 a. d. G. d. Z.

Jg. Landwirtssohn

1. Semester landwirtschaftl. Schule besucht, **sucht sofort Stellung**

als **Eleve**

auf größerem Gute. Schriftliche Angeb. an
Alfred Timm,
Krzycko Wielkie,
pow. Leszno. 6199

Suche Stellung, am liebst. im Gesch. Stelle bescheidene Ansprüche. Offerten unter **T. 2583** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Kindergärtnerin

22 J., die in der Familie und auch als Leiterin v. Kinderschulen in ihrem Beruf tätig war,

sucht Stellung.

Erstkl. Zeugn. vorhand. Gefl. Offert. unt. **E. 6017** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Suche Stellung zum 15. Mai als **selbständig.**

Wirtschafts-fräulein

auch i. frauenlos. Haushalt, mit langjährigen Zeugniss. Off. u. **A. 2608** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Erfahrenes Wirtschaftsfräul.

sucht v. sof. od. 15. Mai **Stellung,** am liebsten aufs Gut. Off. u. **E. 5776** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Alleinsteh. Frau sucht im klein. Haushalt **Stellung,** wenn auch auf's Land. Offert. unt. **U. 2663** a. d. Geschst. d. Z.

Besseres, anständiges,

Mädchen

sucht Stellung als

Stütze

der **Hausfrau,** wo sie das Kochen übernehmen kann. Zuschriften erbeten an
W. Kowalske,
Dąbrówka b. Gorzuchowo
pow. Chełmno 6197

Gewandter

Buchhalter

gesucht. Gefl. Offert. unter **B. 2675** an die Geschst. dies. Zeitg. erb.

Aelteren erfahrenen

Bäckergesellen

f. Holzofen v. sof. verl.
Pawelski,
Toruń, Piekary 13. 6145

Stelle von sofort einen tücht. **jungen Gärtnergehilfen** ein. Off. u. **T. 2662** a. d. Geschst. d. Ztg.

Unverheirateter

Melker

gesucht **F. Knels, Mątawy,** pow. Swiecie.

Kellnerlehrling

deutsch u. poln. sprech. **gesucht.**
Hotel Goldener Löwe
Grudziądz. 6147

Lehrling

möglichst mit höherer Schulbildung u. poln. Sprachkenntnissen zum sofortigen Antritt **gesucht.** 6161
„Kornhaus"
Pelplin.

Mamsell

zum 1. Juni **gesucht.** Zeugnisse und Gehaltsanspr. erwünscht. Poln. Sprache nicht erforderl.
Hotel Goldener Löwe
Grudziądz. 6151

Tüchtig. Mädchen

f. alle häusl. Arbeit. w. vom 15. 5. gef. **Ring,** Matejki 5a. 2668

Für kl. Gutshaush. sucht zu sofort allein. Dame **Haustochter.** Famil.-Anschl., Taschengeld. Off. u. **Z. 2606** a. d. Geschst. d. Z.

Besseres

Mädchen für alles

von sofort gesucht. Frau **E. Nickel, Mały Lubin,** pow. Grudziądz. 6194

Mädchen

das selbstdg. gut kocht, in Wäschebehandl. und all. Zweigen ein. bess. Haush. bew., ehrl., für Molk.-Haush. gesucht. Gehalt nach Leistung. Off. u. **W. 6205** an die Deutsche Rundschau.

18–20 j. Mädchen

v. Lande, d. Gelegenh. h., das Kochen zu erl., bei Verricht. jegl. Hausarb. sof. od. 15. Mai verl. Off. u. **R. 2656** a. d. Gst. d. Ztg.

Laufmädchen

stellt sofort ein 6213
Fa. Hallmich, Gdańska 154

Aufwartung, sauber, verläßlich, gesucht. **Bielawki, Wawrzyniaka 15,** v. 2-4. 2667

An- u. Verkäufe

Landgrundstücke 2282

verschiedener Größe f. ernste Reflektanten sucht **Marian Ciuk, Włocławek.**

Landgrundstück

85 **Morgen,** verkauft
Fr. Dreger,
PRĄDY, Bydgoszcz 4.

Fabrikkartoffeln

kauft zur prompten und späteren Lieferung,
Kasse nach Vereinbarung

Moritz Cohn, Bydgoszcz

Telefon 237 und 157. 6216

Weiße Kartoffeln

stärkearm, kauft jede Menge
Bernhard Schlage,
Danzig - Langfuhr.,
Tel. 2422.

Landwirtschaft mit Industrie

in verkehrsreicher Gegend ist wegen Alter und Krankheit sofort billig zu verkaufen. Preis nach Uebereinkunft. Off. u. **Z. 6208** an die Geschst. d. Zeitg.

7 Jungochsen

5–6 Ztr. schwer, gut geformt; ein sehr gut erhaltenes, gebrauchtes

Roßwerk

einige 100 6209

Ebereschen

1–2 m hoch, gibt ab
Rathke, Niechorz
bei Sępólno.

Rittergut bei Danzig

5 Klm. von der Stadt, ca 1000 Morg. groß, massive Gebäude, hochherrschaftliches Wohnhaus mit 12 Zimmern, elektrisch Licht und Kraft und erstklassiges lebendes und totes Inventar und 1.-stellige Hypothek von G. 100 000.— mit 5% ist wegen dauernder Krankheit für den ungewöhnlich billigen Preis von G. 250 000.— bei G. 80 000.— Anzahlung durch mich zu verkaufen.

Wilhelm Spak, Danzig, Breitgasse 101. I
6093 Telefon 21211.

Landwirtschaften 400 Mrg., Pr. 170000, Anz. 50000 Gld., 320 M. 180000, Anz. 60000 G., 200 M. 122000, Anz. 40000 G., 105 M. 45000, Anz. 20000 G., 60 M. 42000, Anz. 15000 Gld., **sowie Grundstücke von 20–700 Mrg. in großer Auswahl** zu verkaufen. Käufer zahlen keine Provision. **Brock & Schwan, Danzig,** Hundegasse 104. 5826

Automobile

Autobusse, Lastwagen von ½–10 Tonnen, **Reklamewagen etc.,** verkaufen wir zu günstigen Bedingungen.

„KOMNA" T. z o. p., Automobile
Poznań, ulica Dąbrowskiego 83-85
Tel. 77-67 und 54-78.

Fast neuer Ford

Type 1928, viersitzig und viertürig, preiswert zu verkaufen. 5996
Gustav Hoffmann, Dworcowa 57a Tel. 1940.

Gelegenheitskauf!

Sehr gut erhaltenes **Auto „Mercedes"**

offen, **sechssitzig,** mit allem Zubehör, preiswert zu verkaufen. Besichtigung bei vorheriger Anmeldung. 6089
Toruń. Tel. Nr. 120. **Tschepke & Grützmacher.**

1 Rollwagen für 60 Zentner,
1 Rollwagen für 15 Zentner,
1 Fleischerwagen, Stadtwagen
billig zum Verkauf bei 6193
A. Krumm, Grudziądz,
Mickiewicza 19.

15–20 cbm pa. Eschenbohlen

60 mm stark, möglichst astfrei, sucht per Kasse

zu kaufen

G. Kunkel, Oliva, Pelonkerstrasse 13. 6094



Soll Ihr Schornstein **wieder rauchen**
?
und Ihr Verdienst **sich heben**

Dann bestellen Sie
Ihre Werbedrucksachen
bei uns und Sie haben
sicheren Erfolg!

A. DITTMANN T. Z O. P.
BYDGOSZCZ
JAGIELLOŃSKA Nr. 16, DWORCOWA Nr. 8

Verlangen Sie Offerte
von der größten
Pianofabrik in Polen
B. Sommerfeld
Bydgoszcz, ul. Sniadeckich 56.
Filiale: Grudziądz, ul. Groblowa 4.

Jahresproduktion 1500 Instrumente.
Nur allererste Referenzen. 4393
Günstigste Zahlungsweise. — Langjährige Garantie.
Reelle, fachmännische Bedienung.

Schwefels. Ammoniak 20%
Chilesalpeter 15,5%
Dt. Kalksalpeter 15,7%
Dt. Kalisalz 42%
empfiehlt ab Lager
Landw. Ein- und Verkaufs-Verein
Sp. z. z o. o.
Bydgoszcz,
Dworcowa 30.
Tel. 100. 6170

Heirat

Heirat wünschen viele vermög. Damen, reich. Ausländerinnen viele Einheiraten. Herren a. ohne Vermög. Ausk. sofort **Stabrey, Berlin 113,** Stolpischestr. 48. 5499

Geldmarkt

50000 Złoty

erststell., Haus i. Zentr. geleg., Feuerversicher. 140000 schw. Fr., bei 10% Verzins. ges. Off. unt. **P. 2653** a. d. Geschst. d. Ztg.

Junger Mann

a. d. Getreide-, Futter- und Düngemittelbr., 22 Jahre alt, evgl., firm i. der amerik. Buchführung u. d. Kassenwes., **sucht,** gest. a. gute Zeugnisse (evtl. and. Branche) sofort **Stellung.** Gefl. Offert. sind u. **Z. 6002** a. d. Gschst. d. Ztg. zu richt.

Chauffeur

gel. Schloss., **sucht** von **sof. Stellung.** Off. u. **B. 2664** a. d. Geschst. d. Ztg.

Junger, ehrlicher, strebsamer

Konditorgehilfe

der sich in seinem Fach weit. vervollkommnen will, sucht per sofort od. spät. Stellung in einer größeren Konditorei. Auf Gehalt wird wenig Gewicht gelegt. Off. sind unt. **M. 6088** a. d. Geschst. d. Ztg. zu richten.

Bäckergeselle

sucht von sof. Stellung. Angebote erbeten an
Gustav Sentbeil,
Lisnowo, 6110
pow. Grudziądz, Pom.

Invalide a. d. Weltkriege, hies., 38 J. a., **sucht Stell.** als Bote od. Hofaufseh. in Fabr. od. Platz, auch in Bank bei mittelmäßig. Entsch. äd. Gefl. Off. u. **Z. 2666** a. d. Geschst. d. Ztg.

Jüng. Kontoristin

mit 7-jährig. Praxis in der Automobilbranche, d. poln. u. deutsch. Spr. mächt., **sucht Stellung** im gleich. Fach. Off. u. **C. 2678** a. d. Geschst. d. Z.

Junges Fräulein **sucht Stellung als Hilfe im Kontor.** Off. u. **L. 2634** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Fräulein, wirtschaftl., mit gut. Kochkenntniss., **sucht Stellg. als Stütze** von sogleich oder 15. 5. Offerten unter **W. 2665** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Ordentl. Mädchen

m. all. Hausarb. vertr. u. m. gut. Zgn., **sucht Stell.,** a. als Stütze d. Hausfr., z. 15. 5. Off. unt. **O. 2641** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Mädchen, evgl., 25 J., **sucht** zum 1. 5. od. 15. 5. **Stell.** in Stadt- od. Beamtenhsh. a. d. Lande. Zgn vorh. Frdl. Ang. u. **B. 2588** a. d. Gst. d. Ztg.

Aelt. Mädchen, vertr. m. sämtlich. Hausarb., **sucht Tagesbeschäftig.** Offerten unter **G. 2630** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Ehrliches, junges, evgl. **Mädchen** vom Lande, sucht von sofort Stellung i. klein. Haushalt in Bydgoszcz. O. u. **D. 2680** a. d. G. d. Z.

Offene Stellen

Vom 1. Juli 1929 wird ein unverheirateter

Wirtschaftsbeamt.

mit vieljähriger Praxis gesucht auf Gut Stablewice, Kreis Culm, unt. streng. Dispos. Schriftl. Angeb. bitte zu richten: **Bożejewice,** pocz. Markowice, Kreis Strzelno
6142 **Dembiński.**

Förster

unverheiratet, evang., der polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, guter Schütze u. Raubzeugvertilger, wird von gleich gesucht. Schriftl. Meldung in dtsch. Spr. m. Lebensl., Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. u. **T. 6155** an die Gschst. d. Ztg.

Suche vom 21. 5. für mein. Niederungswirtschaft umsichtiges, evgl. Fräulein als 6154

Stütze

bei Familienanschluß, die mit sämtlichen Arbeiten eines Landhaushalts vertraut ist. Offerten n. Zeugnisabschriften erbittet
Frau Sieg,
Kozowo, b. Gruczno
pow. Swiecki.

Stütze

mit guten Kochkenntnissen, ehrlich und zuverlässig für sofort **gesucht.** Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche erbeten an **Hotel Centralny, Górzno Pom.** Tel. Nr 1.

Ein ehrliches, fleißiges

Mädchen

oder einfache

Stütze

vom Lande, die melken muß keine Arbeit scheut, etwas deutsch spricht, wird **sofort gesucht.** Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche an
Mühle Chmielno
pow. Kartuzy, Pom 6204

Suche von sofort ein frdl. williges 2648

Hausmädchen

oder **einf. Stütze** für alle häuslich. Arbeiten. Etwas Näh- u. Plättkenntnisse erwünscht. Ang. m. Ghltsford. an
Frau H. Ebeling
Ellerntal, poczta Tryszczyn, pow. Bydgoszcz

Suche zum 15. Mai od. später ein älteres

Mädchen

d. sämtl. Hausarb., auch Wäsche, außer Kochen übernimmt. Gehaltsanspr. u. Zeugnisse zu richt. u. **S. 7730** a. Ann.-Exped **Wallis, Toruń.**

Biete an:

Prima Werder-Niederungswirtschaften

im Freistaat Danzig, in allen Größen 5976
P. P. Häußler,
Neuteich,
Freistaat Danzig.

Rittergut

Kr. Danz. Höhe, ca. 800 Morg., m. kompl. Inv., mass. Gebd., elektr. Licht u. Kraft, günst. b. 200000 Zł. Anzahl. zu verkauf. Gefl. Anfr. unt. **C. 5893** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Wirtschaft

38 Morg. gut. Land u. 7 Morg. zweischn. Wiese, mit Torf, Gebäude und Inventar alles in gut. Zustande, zu verkauf. Preis 27000 Zł. Gefl. Offerten unter **A. 2670** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

— **Achtung!** — 2644

Privat-Grundstück

12 Morg. gut. Boden m. Wohnhaus, Stallg. u. groß. neuer Scheune m. Kellerung u. Speicher. In d. Vorst. Bydgoszcz, 10 Min. z. Elekt., **sofort zu verkaufen.** Zu erfr. **Bydg., Koronowska 55**

Zweistöckiges, massives

Einwohner-Haus 6043

im groß. Kirchdorf mit mehreren Morg. Land und dazu Schmiede mit allem Werkzeug sofort wegen **Todesfall zu verkaufen.** 2 km von Bahnstation Lubianka, pow. Toruń. Adresse gibt an Restaurat. auf Bahnstation Lubianka.

Kolonialw.-Geschäft m. Waren in Vorstadt Czyżkówko, ul. Grunwaldzka 77, z. verk. 2681

Gelegenheitskäufe

Eßzimm., Schlafzimm., Büfetts, Schreibtische, Nähmasch., Standuhr, Plüschgarnit., mehrere Spiegel, Sofaumbau, Waschtische, Küchen, Büroschrank, Bettstelle 23, Spirale 12, Vertikos 45, Kleiderschränke 55, Chaise ong. 48, Sportwagen 35, Korbgarnitur 35, Sofas, Kommoden, viele Einzelmöbel verkauft billig 2661
Okole, Jasna 9,
Hinterhaus.

Billig. Möbelverkauf von Speise-, Herren-, Schlafzimm. u. Küchen **Lipowa 2.** 2259

„Fiat"

Mod. 503, sehr gut erh., wen. gefahr., preisw. zu verkaufen. **Bolowski,** Niedźwiedzia 4. 2674

Motorrad

500 ccm, gut erhalten, bill. zu verkaufen. Zu erfrag. bei **Langowski,** Jagiellońska 30. 2658

Kutsch-, Arbeits- und Rollwagen stehen zum Verkauf **ul. Toruńska 184.** 2672

Fast neue **Nähmasch., eis. Kinderbettst.,** weiß, zu verk. **Jagiellońska 50,** 2 Tr., geradeaus. 2669

Gebrauchte 6103

Honigschleuder

für alle Rämchen pass., zu kaufen gesucht. **A. Müller, Dembowo, p. Sadki, pow. Wyrzysk**

„Preußen"

gelbfleisch. Industrie

gibt v. Sandboden ab **Swiecie folwark,** p. Grudziądz 6164

Roßwerke

sowie **Dreschmaschinen,** gebr., ab gut erhalten, sehr billig zu verk. 2677
Schlosserei Kujawska 9.

Ca. 6000 Ztr. Stroh

von Weizen, Roggen, Gerste und Gemenge

1000 Ztr. gesunde Futterrunkeln

mehrere Waggon **Speise- und Pflanzkartoffeln**
Eldorado und Industrie
hat abzugeben
Dom. Puszczka, poczta Jeziorki Zabartowskie, stacja Rajgród.

Gut erh. **Schuhmacherhandwerkszeug preisw.** zu verkaufen **Wilczak,** Nakielska 25, ptr. r. 2546

Kronenkorkflaschen

gebrauchte, 0,3 Ltr. Inhalt, **kauft jede Menge** und bittet um Angebote. 6173
Rich. Schwanke
Marianki — Swiecie.

Heringsgebinde

mit zwei Böden zu kaufen gesucht. 6083
„Impregnacja", Bydgoszcz,
Jagiellońska 17,
Telephon 1214 und 1215.

3 Wag.

Dachlatten

4×6 cm, erstklassige Ware, hat preiswert abzugeben 6160
A. Gaul, Młyn i Tartak Szumiąca, powiat i stacja Tuchola.

Wohnungen

3 Zimm. und Küche

m. vollständig. Möbeln (Schlafzim. hell Eiche), fast neu, in bess. Hause sof. zu vergeb. Wo? zu erfr. i. d. Gschst. d. Z. 2684

Aelt., kinderl. Ehepaar sucht sof. od. spät. 2–3-**Zimmerw.,** Miete f. ein Jahr voraus, od. Tausch v. 2-3-Whg. mit Gas u. Elektr. geg. ähnl. Off. u. **N. 2390** a. d. Gschst. d. Z.

Laden mit 2 Zimmern und Küche bill. zu vertaufen. Zu erfr. in der Geschst. dies. Zeitg. 2660

Ein leeres, geräumiges **Zimmer,** a. liebst. m. Küche, in Nähe Bahnhofstr., von ruh. Leut. sof. ges. Off. u. **E. 2682** a. d. Gschst. d. Ztg.

Helle Arbeitsräume, Nähe Bahnhofstr., sof. zu miet. ges. Off. unt. **F. 2683** a. d. Geschst. d. Ztg.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimm. zu verm. **Zdunny 17.** 2650

Möbl. Zimm. a. deutsch. Dame zu vermiet. 2679
Gdańska 104, parterre.

Gestern entschlief unsere liebe, gute Mutter

Frau

Margarete Berndt

geb. **van Deuren.**

Bydgoszcz, Stettin, Sammenthin, den 2. Mai 1929.

Franz u. Erich Berndt.

Die Einäscherung erfolgt in Danzig.

Trauerfeier am 3. Mai, 16.30 Uhr, in der Halle des alten ev. Kirchhofes.

Am 30. April wurde plötzlich unser liebes Mitglied, der

Primaner

Gerhard Rehefeld

aus dem Leben abgerufen.

Wir verlieren in ihm ein Mitglied unserer Fechtgruppe, das sich durch großen Eifer auszeichnete und infolge seines freundlichen und entgegenkommenden Wesens der Sympathien aller Mitglieder erfreute.

Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Verein „Sportbrüder."
Der Vorstand.

6209

In all dem schweren Herzeleid, das Gott der Herr uns in der Krankheit und dem Heimgange unserer lieben Schwester, Schwägerin und Tante, der Lehrerin

Martha Krause

nach seinem unerforschlichen Ratschluß gesandt hat, wurden wir getröstet und aufgerichtet durch die reiche Liebe und Anteilnahme eines treuen Freundeskreises. Mit tief empfundenem **Dank** nehmen wir hin, was an ihr und damit an uns getan worden ist, und bitten, dies als unsern Dank gelten zu lassen.

6190 Im Namen der Angehörigen

Posen, den 1. Mai 1929. **Kurt Krause, Pfarrer.**

Freiwillige Versteigerung.

Am Dienstag, dem 7. Mai d. J.

von vormittags 9 Uhr ab

werde ich auf dem hiesigen Gutshofe wegen Abgabe der Pachtung mein

gesamtes totes Inventar

wie: 1 Dreschkasten mit 25pf. Motor und 300 m Kabel, 1 Schrotmühle, Mähmaschine, Düngerstreuer („Westphalia"), Viehwaage, Laufgewicht, Häckselmaschine, Reinigungsmaschinen, Kutsch- und Ackerwagen, Ackergeräte aller Art sowie auch versch. Hausinventar

öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung verkaufen.

Wagen stehen auf Anmeldung zu den Frühzügen auf dem Bahnhofe Runowo—Krainskie bereit.

Felix Hapig

2651 **Dzwierzno (Dreidorf), pow. Wyrzysk.**

Hebamme
erteilt Rat und nimmt Bestellungen entgegen
Danek, Gdańska 90.
2420

Klavierstimmungen
und Reparaturen, sachgemäß und billig, liefere auch **gute Musik** zu Hochzeiten, Gesellschaften und Vereinsvergnügungen. 1146
Paul Wicherek,
Klavierspieler,
Klavierstimmer,
Grodzka 16
Ecke Brückenstr. Tel. 273

Kacheln
in verschieden. Farben ständig auf Lager. 5494
M. Stęszewski
Ofenbaugeschäft,
Poznańska 23. Tel. 234.

Erdbeerpflanzen 2659
hat in besten Sorten abzugeben **Wellsandt, Jachcice,** Saperów 30.

Reparieren
und **Anarbeiten** von **Seidenstrümpfen** 6200
Gdańska 117, 1. Etage.

Kirchl. Nachrichten
Synagoge. Freitag, abds. $7^1/_2$ Uhr. Sonnabend, vorm. $9^1/_2$ Uhr (Neumondw., abds. $8.^{05}$ Uhr. Wochentags vorm und abends $7^1/_2$ Uhr.

... und es wird doch Frühling!

Wir verkaufen
zu bekannt billigen festen Preisen:

Damenstrümpfe „Seidenflor"	1.95
Damenstrümpfe „Bembergseide"	4.95
Damenstr. „Bembergseide Goldstempel"	7.95
Kinderschuhe „Lack"	9.75
Damenschuhe „Boxcalf"	13.50
Damenschuhe „Lack"	19.50
Damenschuhe „feinfarbig"	25.00
Damenschuhe „Modelle"	35.00

Wir haben infolge Geldknappheit durch **Bareinkauf** Riesenmengen Musterpaare und Restposten fast zum halben Preise erstanden. 2886

Benutzen Sie die Gelegenheit, unserer Lieferanten Verlust ist Ihr Gewinn!

Mercedes, Mostowa 2.



in allen Längen
„Phönix", 6202
Pomorska 8a.



Zur Anfertigung von
Trauer-Anzeigen
empfiehlt sich
A. Dittmann,
G. m. b. H.
Bydgoszcz.

Unterricht
in **Buchführung**
Maschinenschreiben
Stenographie
Jahresabschlüsse
durch 4109
Bücher-Revisor
G. Vorreau
Jagiellońska 14.

Chicke und gutsitzende **Damen-Toiletten** w. z. solid. Preis. gefertigt
Jagiellońska 44, 1.

Kutsch- und Arbeitsgeschirre
in groß. Auswahl habe stets am Lager sehr billig zu verkauf. Auch nehme **Sattler- u. Tapezierreparaturen** an.
Zybertowicz, 2565
Bydg., Kujawska 29.

Original „Wichmann" Eckendorfer Runkelsamen
gelb und rot
Original „Substantia" Futterrübensamen
Ungar. Luzerne
sämtliche
Kleearten
und
Feldsämereien
Saatgerste
und
Saathafer
empfiehlt
Landw. Ein- und Verkaufs-Verein
Sp. z. z o. o.
Bydgoszcz,
ul. Dworcowa 30
Telef. 100. 5508

Gut. Mittagstisch
1,20 zł. Hugo Kiełczyński
Restauration
Kordeckiego 1. — 5409

LOSE

zur 1. Klasse der 19. Staats-Lotterie

kaufen alle in der volkstümlichsten und glücklichsten Staatlichen Lotterie-Kollektur Westpolens

W. KAFTAL i SKA

Katowice, św. Jana 16
Filiale Król. Huta, Wolności 26
Filiale Bielsko ulica Wzgórze 21
P. K. O. 304.761

Haupttreffer 750.000 Zloty

außerdem 92.500 Gewinne im Gesamt-Riesenbetrage von:

28.272.000,- Złoty !!!

Jedes zweite Los muß unbedingt gewinnen!!

Preis der Lose:

$^1/_4$ 10.— zł., $^1/_2$ 20.— zł., $^1/_1$ 40.— zł.

In den vorigen Ziehungen fielen bei uns Gewinne im Riesenbetrage von:

18.000.000,- Złoty

Tausende Bereicherte und welche ihr Glück bei uns gefunden haben, sind ein lebender unwiderlegbarer Beweis unserer gewinnreichen, glückbringenden Beliebtheit und Verbreitung.

Wir können ohne Bedenken die Behauptung wagen, dass wer mit Geduld die Reihenfolge abwartet, in

unserer Kollektur immer gewinnen muss

Infolge der grossen Nachfrage nach unseren gewinnreichen Glückslosen, muss man sich mit Bestellungen beeilen.

Orig. Spielplanlisten kostenlos.

Bestellschein an die Kollektur

W. Kaftal i Ska.

Katowice, ul. św. Jana 16

Hiermit bestelle ich für die 1. Staatliche Klassen-Lotterie

.... $^1/_4$ Lose a 10.— zł.

.... $^1/_2$ Lose a 20.— zł.

.... $^1/_1$ Lose a 40.— zł.

Den Betrag werde ich nach Erhalt der Lose mittels der durch die Kollektur beigefügten Zahlkarte überweisen.

Name-Vorname ....

Genaue Adresse ....



Feld- Gemüse- Blumen-

Sämereien

biete an 6201

Samengroßhandlung

Wedel & Co. S-ka kom.

Tel. 820 **Bydgoszcz, Długa 19** Tel. 820

Preisliste auf Wunsch. Preisliste auf Wunsch.

Spezialität: GRAS- u. KLEESAATEN für Grünland- u. Moorkulturen

---

Das neue Wahrzeichen



heißt:

„Dienst am Kunden"

Alles, was Ihr Auto braucht

E. Stadie - Automobile

Bedienungsstation 2509

Bydgoszcz, Plac Wolności 1. Tel. 1602

Denken Sie an die rechtzeitige Bestellung der hervorragenden, glänzend bewährten

Schmotzer Hackmaschine

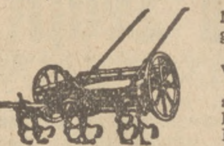
Lieferung ab Lager unter bequemen Zahlungsbedingungen durch die **Generalvertreter**

Hodam & Ressler
Danzig und **Graudenz.**

5627

„Harder" Hackmaschine
Type E, für Mittel- und Kleinbesitz
$1^1/_2$ u. $1^3/_4$ m breit, ohne u. mit Vorderwagen.

Gebaut nach dem bewährten „Harder"-Parallelogramm-System



Nicht zu vergleichen mit den vorwiegend mit Rücksicht auf Billigkeit konstruiert. Hebel-Hackmaschinen.

Automatisch parallel zum Boden gesperrter Hackrahmen
Diagonal-Einzel- und Gesamtfederbelastung der Hackmesser.
Parallelogramme in auswechselbaren Messinglagern.

Trotz aller Vorzüge nicht teurer wie Hebel-Hackmaschinen.

Besichtigen Sie vor Kauf einer anderen Hackmaschine die „Harder" E auf meinem Lager in Poznań.

Generalvertreter für Polen:

HUGO CHODAN
früher Paul Seler
Poznań, ul. Przemysłowa 23.

!Bazar obuwia!

ist die billigste Einkaufsquelle

für Schuhe aller Art, für Stadt und Umgegend
Anfertigung nach Maß und Reparaturen.

Jan Myszkowski, Bydgoszcz
Stary Rynek 20. 2673



Tran
Wagenfett
Karbolineum
empfehlen 5049

FERD. ZIEGLER & Co
BYDGOSZCZ

Walter Flex-Abend

fällt vorläufig aus.

Eintrittsgelder werden in Johnes Buchhandlung zurückgezahlt. 6217

Pachtungen

Verpachte
per sofort mein
Gut
Wielkie Lniska (Groß Ellernitz) p. Grudziądz
Graf Alvensleben
Ostromecko
pow. Chełmno 6107

Gärtnerei
in günstiger Lage Danzigs, mit Treibhäusern und Frühbeetfenstern, gutem Obstbestand, von sofort zu verpachten. Wohnung vorhand.
A. Barra, Danzig,
Am Jakobstor 20.

Wirtschaftspachtung
von 100 bis 300 Morg. sucht Selbstreflektant. Off. unt. **G.** 6020 an die Geschäftsst. dies. Ztg.

Wassermühlenguts-verpachtung.
350 Morg. m. Inventar, Ernte, gut. Gebäuden, 2 km von der Bahn (Chauss.), Jagd, Fisch., schön gelegen, sof. zu verpachten. Zur Uebernahme sind 25—30 000 Zł. erforderlich. Nur ernste **Selbstpächter,** w. auch bares Geld besitz., wollen sich unt. **B.** 6203 a. d. Gschst. d. Ztg. wend.

Gutgehendes
Landgasthaus
oder
Kolonialwaren-Geschäft
zu pacht. gesucht. Gefl. Zuschriften sind unter **U. 6198** an die Geschäftsst. d. Ztg. z. richt.

DBB

Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.
Freitag, 3. Mai
(National-Feiertag)
nachm. $4^1/_2$ Uhr
einmal. Wiederholung

„Das schaffende Amerika" und „Kanada"
zwei neue Kulturfilmplaudereien.

Vortrag:
Dr. August Müller.

Karten zu 1,00 bis 2,50 zł in Johne's Buchhandl. und 1 Std. vor Beginn an der Theaterkasse.

Freitag, den 3. Mai
abends 8 Uhr:
zu ermäßigten Preisen:
Neuheit! Neuheit!
Das neue Kriminaldrama

Der letzte Schleier

Ein Stück in 3 Akten von G. W. Wheatley, bearbeitet von Gustav Beer.

Sonntag, den 5. Mai,
Abends **8** Uhr
zu ermäßigt. Preisen:

Weekend im Paradies

Schwank in 3 Akten von Arnold u. Bach.

Eintrittskarten in Johne's Buchhandlg., am Tage der Aufführung von 11—1 Uhr u. 1 Stunde vor Beginn der Aufführung an der Theaterkasse.

6128 **Die Leitung.**

Motorreparaturen in 1000 Meter Höhe.

Kühne Monteursarbeit während der Spanienfahrt des „Graf Zeppelin".

Zum ersten Male in der Geschichte der Luftfahrt ist an einem Luftfahrzeug während der Fahrt ein Propeller abgenommen und wieder aufgesetzt worden, um eine defekt gewordene Transmissionswelle gegen eine Ersatzwelle auszuwechseln. In 1000 Metern Höhe ist diese Arbeit während der Fahrt über Lissabon auf dem Wege nach Sevilla am „Graf Zeppelin" ausgeführt worden.

Kurz vor der Überfliegung Lissabons — es war Mittwoch vormittag 8 Uhr — brachte der leitende Fahringenieur Siegle der Schiffsleitung die Meldung, daß am hintersten Motor das kurze Verbindungsstück zwischen Motorkuppelung und Propeller gerissen sei und daß deshalb der hintere Motor vorläufig ausfallen müsse. Um die Arbeiten auszuführen, wurden an den Knickstreben der Gondelaufhängung Seile angebracht, die um die beiden Enden des Propellers geschlungen wurden.

Rücklings auf der Propellernabe sitzend,

in schwindelnder Höhe, löste der Monteur die Propellerbolzen und drückte den Propeller von der Achse ab. Der Propeller selbst wurde einstweilen über der Gondel festgebunden. Sodann erfolgte der Ausbau der defekten Transmissionswelle und der Einbau der Ersatzwelle. Als nach kurzem Probelauf der Motor einwandfrei arbeitete, wurde in gleicher Weise der Propeller wieder niedergebracht und mit den Bolzen an der Welle befestigt. Diese Arbeiten nahmen knapp vier Stunden in Anspruch. Lange vor der Erreichung Sevillas konnte die Heckmaschine wieder fahrklar gemeldet werden. Während der ganzen Zeit der Reparaturarbeiten fuhr das Luftschiff mit unverminderter Geschwindigkeit; lediglich in der Zeit der Ablösung und Wiederbefestigung des Propellers wurden vorübergehend alle Maschinen gestoppt.

Annähernd in dieselbe Zeit fiel

eine Reparaturarbeit am vorderen Steuerbordmotor,

bei dem sich ein Sprung an einem Zylinderfuß zeigte. Auch dieser Motor mußte stillgelegt werden, so daß das Schiff eine Zeitlang nur mit drei Maschinen fuhr. Ohne Schwierigkeiten konnte der beschädigte Zylinder dank der besonderen Konstruktion der Maybachmotoren abgenommen und durch einen neuen ersetzt werden. Das Auswechseln nahm trotz des beschränkten Platzes in der Motorgondel kaum mehr als eine Stunde in Anspruch. Ohne weitere Störung ist dann dieser Motor bis zur Beendigung der Fahrt durchgelaufen. Die Ausführung der Arbeiten, die die Passagiere nicht bemerkten und von denen sie erst nach Fertigstellung erfuhren, beweisten den hohen Grad der Sicherheit, den ein Reisender im Luftschiff hat.

Fliegertragödie.

In der australischen Wüste verdurstet.

Newyork, 2. Mai. (Eigene Drahtmeldung.) Bei dem Australienflug des amerikanischen Flugzeuges „Kreuz des Südens" mußte dieses Flugzeug infolge Motordefekts niedergehen und blieb einige Tage verschollen. Ein zweites Flugzeug stieg auf, um den vermißten Apparat zu suchen. Unterdessen konnte das erste Flugzeug seine Fahrt fortsetzen, während der Rettungsapparat verschwunden blieb. Jetzt hat man diesen in der australischen Wüste gefunden. Neben dem Flugzeug lagen die Leichen der Flieger Robert Hitschook und Leutnant Keith Anderson. Der Tod der beiden Piloten ist durch Verdursten eingetreten.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 2. Mai.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet nach kühler Nacht weitere Erwärmung bei wolkigem bis heiterem Wetter an.

Ausstellung „Häusliche Kunst."

Als vor etlichen Jahren, in der Zeit schwerer wirtschaftlicher Nöte, im Verein Frauenwohl, der unter der zielsicheren Leitung von Fräulein Martha Schnee stand, der Gedanke entstand, durch entsprechende Veranstaltungen die Öffentlichkeit mit den Erzeugnissen weiblicher häuslicher Kunst bekannt zu machen, dachte wohl niemand daran, daß diese Ausstellungen sich zu einer dauernden Einrichtung entwickeln würden. Die Zeit hat uns eines anderen belehrt. Diese Ausstellungen haben so sehr einem fühlbaren Bedürfnis entsprochen, daß sie heute der deutsche Bevölkerungsteil nicht mehr missen möchte. Und so sehen wir, daß diese Ausstellungen heute dieselbe Zugkraft ausüben wie in ihren ersten Anfängen, wenn auch ihr äußeres Bild der Zeitentwickelung entsprechend sich etwas verändert hat. Sie haben an äußerem Umfang etwas verloren, dafür sind sie aber sozusagen stilgerechter geworden und haben sich durch Abstoßung eines gewissen Ballastes gewissermaßen veredelt.

Die gestern eröffnete neue Ausstellung zeigte ein durchaus einheitliches Gepräge, da sie sich ausschließlich auf die Erzeugnisse der eigentlichen häuslichen Kunst beschränkt. Wenn man die tausenderlei duftigen Erzeugnisse häuslichen Frauenfleißes, die auf den langen Tafeln ausgebreitet lagen, in Augenschein nahm, konnte man nur den Worten der Vereinsvorsitzenden Fräulein Martha Schnee in ihrer warmherzigen Eröffnungsansprache zustimmen, daß in der Fülle des Gebotenen jeder Besucher etwas finden würde, das seinen Wünschen und Liebhabereien entspricht. Natürlich fesseln die duftigen Produkte des häuslichen Fleißes in erster Linie die Damen, aber auch die Herrenwelt findet bei der Betrachtung der kleinen und großen Kunstwerke ästhetische Befriedigung. Namentlich interessiert den männlichen Besucher ein Tisch im Hintergrunde mit reizenden Stickereien, Bildern usw., zum Teil exotischen Ursprungs. Dieser Teil enthält zwar keine für den Verkauf bestimmten künstlerischen Arbeiten, aber er bildet ein für die Ausstellung sehr interessantes Schmuckstück.

Wir können den Besuch der Veranstaltung unseren Lesern nur aufs wärmste empfehlen. Die Ausstellung hat eine wichtige soziale Bedeutung, sie ist aber gleichzeitig auch die Vermittlerin anregender Geselligkeit. Daß der Besucher auch seinen Bedarf an Speise und Trank befriedigen kann, dafür haben, wie die reich besetzten Tische zeigen, die Freundinnen und Gönnerinnen dieser Veranstaltungen reichlich gesorgt.

§ **Eine Pferdemusterung** findet, wie an den Anschlagsäulen bekanntgegeben wird, in der Zeit vom 11. bis 15. Mai statt. Zur Musterung müssen alle Pferde, die im Jahre 1925 geboren sind, sowie ältere Pferde vorgeführt werden, für die noch kein sogenannter „Pferdepaß" ausgestellt worden ist und die noch nicht in die Register eingetragen **wurden.**

§ **Die diesjahrigen Impfungen** werden in Bromberg in der Zeit vom 3. bis 25. Juni durchgeführt werden. Der Impfplan wird später noch bekanntgegeben werden. Dem Impfzwang unterliegen alle Kinder, die im Jahre 1928 geboren wurden, sowie ältere Kinder, die noch gar nicht geimpft wurden, oder deren Impfung im letzten Jahr oder früher erfolglos war. Ferner müssen sich auch ältere Personen impfen lassen, die noch nie, oder erfolglos geimpft wurden.

§ **Was sagt der „Hundertjährige Kalender" vom Maiwetter?** Der Mai soll bis zum 9. schön warm sein, vom 10. bis 13. heiß, darauf Kälte und Regen bis zum 23., am 25., 26. und 27. trübe, am 28. und 29. kalt und am 30. und 31. warm.

§ **Steuern für nichtangekörte Hengste.** Zwecks Ausrottung der Hengste, die kein Körungszeugnis besitzen, wie solches in den geltenden Bestimmungen über die staatliche Kontrolle über Hengste vorsieht, soll durch ein neues Gesetz für diese Hengste eine Steuer erhoben werden. Diese Steuern werden die Gemeinden in Höhe von 50 Zloty jährlich erheben, und zwar beginnend mit dem Kalenderjahr 1931. Bis dahin werden die Besitzer von nichtangekörten Hengsten die Möglichkeit haben, eine Kastration vorzunehmen. Die Gemeinden erhalten für ihre Tätigkeit, insbesondere aber für die Führung der Listen der nichtangekörten und der Steuer unterliegenden Hengste sowie für die Einziehung der Steuern 25 Prozent der erhobenen Steuern, während der Rest dem Staate zugute kommt. Jeder Besitzer von nichtangekörten Hengsten ist verpflichtet, die Hengste, beginnend vom Jahre 1931, bis spätestens zum 1. Februar jeden Jahres anzumelden. Eine Nichtanmeldung wird eine Geldstrafe bis zu 100 Zloty oder aber eine Arreststrafe bis zu drei Tagen nach sich ziehen . Von der Steuer befreit sind alle Hengste, die Eigentum des Staates sind oder weniger als drei Jahre zählen, und zwar gerechnet vom 1. Januar desjenigen Jahres, in dem sie geboren wurden. Des weiteren werden von der Steuer befreit Hengste, die an Wettrennen, Konkursen usw,. mit Ausnahme von Ausstellungen und Schaustellungen, teilnehmen. Diesbezügliche Zeugnisse werden vom Landwirtschaftsministerium ausgestellt.

§ **Ein tödlicher Unfall** ereignete sich in diesen Tagen in Hoheneiche. In dem staatlichen Forst befindet sich dort eine Stelle, die eine große Anziehungskraft auf Jugendliche und Arbeitslose ausübt. Es handelt sich um die Stelle, an der früher alte Geschosse auseinandergenommen und gesprengt wurden. Da sich dort noch viele Geschoßteile finden lassen, suchen zahlreiche Personen nach solchen, obgleich dies durch Warnungstafeln und Verbote ausdrücklich untersagt ist, und verkaufen, was sie an Metallstücken gefunden haben, den Alteisenhändlern. So suchte auch der 11jährige Jan Kulesza, der Sohn eines Arbeiters, dort mit seinem Schwager. Als sich letzterer etwas entfernt hatte, hörte er plötzlich eine dumpfe Detonation und sah den Knaben zusammenbrechen. Die sofort herbeigerufene Rettungswache schaffte den schwer verletzten Knaben ins Krankenhaus, wo man im Unterleib und Brustkorb zahlreiche Wunden feststellte. Der Knabe starb nach wenigen Stunden. Wie die Untersuchung ergeben hat, hat der Junge wahrscheinlich ein nicht krepiertes Geschoß gefunden, daran herumgehämmert, wodurch eine Explosion hervorgerufen wurde. Durch die Splitter ist der Knabe so schwer verletzt worden, daß jede ärztliche Hilfe nutzlos war.

§ **Der hiesige Geflügelzüchterverein** hielt im Gasthaus von Wichert eine Mitgliederversammlung ab, die mit einem gemeinsamen Abendessen — bei sehr starker Beteiligung der Mitglieder — verbunden war. Der Vorsitzende übersetzte und erläuterte zunächst die Ausstellungsbestimmungen der Abteilung für Geflügelzucht der Allgemeinen Landesausstellung Ende Juni d. J. Dann zeigte er aus seinem Bestande eine Perückentaube, die viel bewundert wurde, und sprach kurz über die Merkmale dieser Rasse. Hierauf vereinigten das gemeinsame Abendessen, fröhliche Unterhaltung, Musik und Tanz die Teilnehmer bis weit über Mitternacht hinaus.

§ **Schutz der Wälder in der warmen Jahreszeit.** Für die hoffentlich nun bald kommende wärmere Zeit, in der die Wälder gern als Ausflugs- und Erholungsplätze benutzt werden, sei das Publikum besonders auf die Bestimmungen der Forstbehörden aufmerksam gemacht. Verboten ist das Abbrechen von Bäumchen, ganz gleich ob sie am Wege stehen oder in der Schonung, das Beschädigen von Bäumen durch Abbrechen von Ästen, das Ritzen der Rinde usw., ferner das Zerstören von Grenzzeichen und Warnungstafeln. Verboten ist der Aufenthalt in den Schonungen, Anlagen, Baumschulen, das Betreten verbotener Wege, das Verscheuchen des Wildes durch Lärmen, das Verunreinigen des Waldbodens durch Wegwerfen von Papier usw. Besonders verboten ist das Betreten des Waldes mit unverhülltem Feuer, das Wegwerfen von brennenden oder glühenden Gegenständen oder gar das Feueranlegen im Walde oder in dessen Nähe.

§ **Einbruchsdiebstahl.** In der Nacht zum heutigen Donnerstag drangen Diebe in das Kurzwarengeschäft der Frau Margarete Walkowiak, Brenkenhoffstraße 1, ein. Sie drückten die Scheiben der Tür ein und verschafften sich auf diese Weise Eingang in das Geschäft. Die Einbrecher entwendeten 45 Meter Leinwand und andere Waren im Gesamtwert von 1000 Zloty.

§ **Fahrraddiebstahl.** Am 1. Mai entwendete ein unerkannt entkommener Dieb ein Fahrrad, das unbeaufsichtigt vor einem Speiselokal in der Brenkenhoffstraße stand. Das Rad, das einen Wert von 80 Zloty repräsentiert, gehört dem Ritterstraße 2 wohnhaften Paul Machalczowicz.

§ **Gefaßter Dieb.** Der Polizei gelang es, den Teichstraße (Starowa) 37 wohnhaften 26jährigen Ludwig Sadke festzunehmen, der aus der Wohnung der Frau Charlotte Krause, Nakelerstraße 123, eine Handtasche mit 265 Zloty gestohlen hatte.

§ **Festgenommen** wurden im Laufe des gestrigen Tages eine Person wegen Diebstahls, ein jugendlicher Ausreißer und eine Person wegen Trunkenheit und Lärmens.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Der Gesangverein „Gutenberg" begeht am Sonnabend, dem 4. Mai, abends 8 Uhr, in den Kleinertschen Festsälen die Feier seines 50jährigen Bestehens, zu welcher hiermit alle Freunde und Gönner herzlichst eingeladen werden. Einladungen sind noch in geringer Anzahl bei den Mitgliedern zu haben. Der Vorst. (6058

Ausstellung „Häusliche Kunst". Donnerstag und Freitag, nachmittags 4 Uhr, zur Belustigung von groß und klein: „Die Katzenschule" und „Tanzliedchen". Deutscher Frauenbund. (6061

Morgen nachmittag $4^1/_2$ Uhr noch einmal „Das schaffende Amerika" und „Kanada" in der Deutschen Bühne. Es sind zwei neue, amtlich als volksbildend anerkannte Filmstudien, die Dr. Müller vorführt und in treffender Weise bespricht. Ist es nicht Unterlassungssünde an der europäischen Sache, eine so ausgezeichnete Gelegenheit zur Orientierung über den Fragenkomplex Europa-Amerika, wie sie der Filmvortrag bietet, auszulassen? Sollte Graf Keyserling recht vermuten, die Zukunft Europas sei vergleichbar der des alten Reiches Israel: einen neuen Messias hervorzubringen. im übrigen aber zurückzutreten? (6215

Der Walter Flex-Abend, welcher für Sonnabend, den 4. Mai, in der Deutschen Bühne angekündigt ist, findet besonderer Umstände wegen vorläufig nicht statt. Die schon gelösten Eintrittskarten werden in Johnes Buchhandlung zurückgezahlt. (6218

* **Birnbaum,** 30. April. Die Kommunalsparkasse der Stadt Birnbaum gibt bekannt, daß sie Darlehen als Hypotheken zur Vergrößerung und Neueröffnung von Werkstätten, sowie zur Erneuerung und zum Umbau von Wohnhäusern ausgibt.

* **Gr. Neudorf** (W. Nowa Wieś), 1. Mai. Holzversteigerung. Die staatliche Oberförsterei Leszyce verkauft am Dienstag, dem 7. Mai d. J., vormittags 930 Uhr, im Saale des Herrn Węglarski in Gr. Neudorf auf dem Wege des öffentlichen Meistgebots größere Partien kiefernes Brenn- und Nutzholz. Das Holz ist sofort während der Versteigerung zu bezahlen.

* **Ostrowo,** 30. April. Festnahme eines Betrügers. Auf dem hiesigen Postamt wurde ein Mann festgenommen, der unter Vorlegung eines gefälschten Buches auf das P. K. O. eingezahlte Gelder abheben wollte. Die Person wurde, dem „Kemp. Wochenbl." zufolge, als ein früherer katholischer Propst, Bolesław Matejuk aus Drozdowka, Kreis Wlodow, festgestellt, bei dem noch eine Menge gefälschter Papiere vorgefunden wurden.

* **Posen** (Poznań), 1. Mai. Selbstmord durch Gasvergiftung verübt hat, dem „Kurjer" zufolge, der 57jährige Buchhalter Maksymilian Smoczyński in seiner Wohnung in der St. Martinstraße aus nicht bekannter Ursache. — Die Kriminalpolizei hat hier einen Harry Freiwald oder Neumann wegen Betrügereien festgenommen. Er ist Danziger Bürger und gab sich hier als Neumann aus. Er hatte sich hiesigen Kaufleuten als bevollmächtigter Vertreter der Firma Siemens und Halske vorgestellt und mit Hilfe falscher Stempel verschiedene Bestellungen angenommen.

* **Aus dem Kreise Posen,** 30. April. Zu Tode geprügelt. Als der 42 Jahre alte Michael Dejmal aus Czapur sein Boot auf der Warthe verließ, um sich nach Hause zu begeben, wurde er von unbekannten Männern überfallen, die ihn bis zur Bewußtlosigkeit mißhandelten. Kurz danach starb der Überfallene infolge der heftigen Verletzungen, ohne die Besinnung wiedererlangt zu haben.

Cr. **Wollstein** (Wolsztyn), 30. April. Die deutsche Privatschule veranstaltete mit Unterstützung der Deutschen Bühne am 28. d. M. im Saale des Schützenhauses einen außerordentlich gut besuchten Unterhaltungsabend. Das Programm brachte u. a.: Aufruhr der Frühlingsgeister, Tanz der Frühlingsblumen und einen lustigen Einakter „Die Barbierstube". Von den Lehrkräften der Schule eingeübt, brachten die kleinen Künstler ein so abgerundetes Spiel zustande, daß endloser Beifall ihnen zuteil wurde. Der zweite Teil war der „Deutschen Bühne" eingeräumt, die in bekannter Weise Hervorragendes leistete. Zwei Einakter „Unter vier Augen" von Fulda und „Das Auge der Mutter" von Knurz hatte sie zur Aufführung gewählt. Sie fanden starken Beifall. In den Pausen konzertierte die Hauskapelle und trug ebenfalls zu dem guten Gelingen des Abends bei. Die Veranstalter können ideell als auch materiell mit dem Verlauf des Abends recht zufrieden sein.

r. **Zirke** (Sierakow), 30. April. Eingebrochen wurde am hellen Tage, als die Frau des Kantinenwirts in der Arbeiterbaracke in Dembowitz auf kurze Zeit das Haus verlassen hatte. Der Dieb stahl ein Paar lange Stiefel und eine wertvolle Weckeruhr. Die sofort benachrichtigte Polizei konnte noch am selben Tage den Spitzbuben ermitteln und die Sachen dem Eigentümer zurückerstatten.

Bullenprämiierung am Dienstag, dem 7. Mai, in Neuteich. Die 2. Bullenprämiierung der Danziger Herdbuchgesellschaft findet am Dienstag, dem 7. Mai, vormittags 10 Uhr, in Neuteich auf der Wiese des Herrn Dr. Tornier statt. — Es sind über 100 Stammbullen angemeldet und wird diese Schau eine Übersicht über das Vatermaterial der Danziger Zucht geben. Schauverzeichnisse sind am Eingang des Ausstellungsplatzes erhältlich. (6210

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 2. Mai.

Krakau + —, Zawichost + 1,67, Warschau + 1,98, Plock + 2,00, Thorn + 1,88, Fordon + 2,22, Culm + 2,50, Graudenz + 1,89, Kurzebrak + —,—, Pickel + —,—, Dirschau + 2,04 Einlage + 2,50, Schiewenhorst + 2,50.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Hans Wiese; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann. G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich „Der Hausfreund Nr. 101